

2018  
Juli · August  
luglio · agosto

Nr.  
51

# Clausa

GEMEINDE KLAUSEN UND UMGEBUNG  
COMUNE DI CHIUSA E DINTORNI

*Wirtschaft & Umwelt*

## BAUMVIELFALT IN LATZFONS

- » Sorgenkind Zuglärm
- » Il nodo irrisolto del rumore ferroviario
- » Aktiver Bike Club Klausen
- » Karl Gasser "un incontro"

## INHALT · INDICE

### Thema · Argomento

Sorgenkind Zuglärm	04
Il nodo irrisolto del rumore ferroviario	08

### Politik & Gesellschaft Politica & Società

Interview Bürgermeisterin · Intervista sindaca	12
Interviews Referenten · Interviste Assessori	16
Das Breitband „breitet sich aus“	18
Neue Verbindungen im Eisacktal	18

### Wirtschaft & Umwelt Economia & ambiente

Fuchsbandwurm im Gemeindegebiet	19
Die Königin im Garten	20
Baumvielfalt in Latzfons	22
Sechste Klausner Gartenschau	26
Klausner Handwerk in Frauenhand	27

### Menschen & Meinungen Persone & Opinioni

Portrait: HASPA Hamburg Marathon 2018	28
Vom Wert der Bildung	30
Leserbriefe	31
Junge Seite: Radfahren in der Altstadt	32
Tanzen – Medizin im Alter	33
Gesunde Ernährung für Kinder	34

### Kunst & Kultur · Arte & Cultura

Musikalischer Mai in Gufidaun	35
Buchempfehlungen aus der Stadtbibliothek	36
Sommerzeit ist Lesezeit	37
Strich und Faden	38
Gufidaun wird wieder zur Kulturmeile	38
Karl Gasser “un incontro”	39

### Freizeit & Sport Tempo libero & Sport

Aktiver Bike Club Klausen	40
80 anni di storia	41
Gita Sociale CAI in Slovenia 18–21 maggio	41
Sanierung der Spielplätze	42
ASV Sportschützengilde	42
Erstklässlerinnen organisieren Rollerrennen	43
Führungswechsel beim ASV Gufidaun Raiffeisen	43

### Splitter · Briciole

### Bunte Seite

### Veranstaltungen · Manifestazioni

## AUTOREN DIESER AUSGABE · AUTORI DI QUESTA EDIZIONE

Julia Augschöll, Mariella Christanell, Astrid Crepez, Clara Dorigotti, Giuseppe Favretto, Andrea Fink, Evelyn Fink, Richard Firler, Brigitte Fischnaller, Marianne Fischnaller, Maria Gall Prader, Astrid Gamper, Mirjam Gamper, Sieglinde Gamper, Maria Anna Gasser Fink, Alexander Huber, Markus Kantioler, Daniel Knollseisen, Verena Lantschner, Roberto Lionello, Roland Mitternützner, Peter Natter, Verena Pramstraller, Petra Pramstrahler, Ramona Pranter, Aaron Puntajer, Silvia Rabensteiner, Stefan Schenk, Lara Toffoli, Josef Untermarzoner, Alessia Vikoler, Madita Vorhauser

## INSERATE · INSERZIONI

Die Zeitschrift „Clausä“ erscheint sechs Mal im Jahr in einer Auflage von 2.200 Stück. Verteilt wird sie an alle Haushalte im Gemeindegebiet. Zusätzlich liegt die Zeitschrift in öffentlichen Lokalen (Bars, Wartesäle) über mehrere Wochen auf. Wer interessiert ist zu inserieren, wendet sich bitte an: Sonja Messner, sonja.messner@brixmedia.it, T 0472 060 212

### Nächste Abgabetermine:

**Inserate & Veranstaltungen: 09.08.2018**

**Artikel: 31.07.2018**

La rivista “Clausä” esce sei volte all’anno ed ha una tiratura di 2.200 copie. Viene distribuita a tutte le famiglie del territorio comunale. Inoltre, rimane in visione per diverso tempo nei locali pubblici (p.es. bar) e nelle sale di attesa.

Per informazioni sulle modalità di inserzione ci si può rivolgere a: Sonja Messner, sonja.messner@brixmedia.it, T 0472 060 212

### Prossimo termine recapito:

**Inserzioni e manifestazioni: 09/08/2018**

**Articoli: 31/07/2018**

210 x 297 mm + 3 mm Überstand smarginatura	<b>Ganze Seite Pagina intera</b> links   sinistra <b>400 €</b> rechts   destra <b>440 €</b> Rückseite   quarta di copertina <b>480 €</b>	181x 126 mm	88x 256 mm	<b>½ Seite   pagina</b> links   sinistra <b>260 €</b> rechts   destra <b>286 €</b>
88x 126 mm	<b>¼ Seite   pagina</b> links   sinistra <b>170 €</b> rechts   destra <b>188 €</b>	181x84 mm	57x 256 mm	<b>1/3 Seite   pagina</b> links   sinistra <b>180 €</b> rechts   destra <b>198 €</b>

\* Die Listenpreise verstehen sich zzgl. MwSt. Treue lohnt sich! **Wiederholungsrabatte:** bei 3 Schaltungen -10%, bei 6 Schaltungen -20%. | I prezzi del listino sono al netto dell’IVA. La fedeltà è remunerata! Sconti fedeltà: 3 inserzioni -10%, 6 inserzioni -20%.

## IMPRESSUM · COLOPHON

**Titelfoto · Foto copertina:** Roland Mitternützner

**Herausgeber · Editore:** Gemeinde Klausen

**Presserechtlich verantwortlich · Responsabile legale:** Willy Vontavon

**Redaktion und Koordination · Coordinazione e redazione:** Maria Gall Prader

**Grafik · grafica:** Salina Azim, Brixmedia GmbH, Brixen · www.brixmedia.it

**Druck · stampa:** A. Weger, Brixen

**Abonnement · Abbonamento:** Monika Mitternützner, T 0472 858 224, monika.mitternuetzner@gemeinde.klausen.bz.it

**Themenvorschläge und Zusendung von Artikeln · proposte per temi e invio di articoli:** Maria Gall Prader, mariagallprader@gmail.com

**Verhandlung Inserate · Contrattazione inserzioni:**

Sonja Messner, sonja.messner@brixmedia.it, T 0472 060 2012

**Anregungen, Kommentare · suggerimenti, commenti:**

Maria Gall Prader, mariagallprader@gmail.com, T 333 531 7437

Ulrike Brunner, Tel. 0472 858 237, clausa@gemeinde.klausen.bz.it

Eingetragen beim Landesgericht Bozen am 19. Mai 2006 unter Nr. 9/2006

Iscritta al Tribunale di Bolzano il 19 maggio 2006, n°9/2006

## Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

wiederum halten Sie eine interessante Ausgabe der Gemeindezeitung Clausa in den Händen, mit vielen interessanten Beiträgen aus der Gemeinde und von Vereinen und Verbänden. Allen ehrenamtlichen Redakteurinnen und Redakteuren ein herzlicher Dank dafür!

Ein Jahr lang durfte ich den ehrenamtlichen Vorsitz im Städtenetzwerk Südtirol in Zusammenarbeit mit der Eurac innehaben. Bearbeitet wurden die Themen „Südtirol Radweg“ und das gegenseitige Kennenlernen und Erleben der Städte. Eine rege Bautätigkeit in der Gemeinde ist in Verdings mit der energetischen Sanierung des Mehrzweck- und Schulgebäudes sowie der Feuerwehrrhalle zu verzeichnen. In Klausen wird mit dem zurzeit laufenden Umbau im ersten Stock des Wegmacherhauses die Direktion der Grundschule demnächst eine neue Unterkunft finden.

Bei der Kontrolle der Spielplätze in Klausen haben mich engagierte Mütter begleitet und einige Vorschläge für Ergänzungen und Verbesserungen gemacht. Auch in Latzfons gibt es Frauen, die sich darum kümmern, dass die Spielplätze attraktiv und sicher sind. Danke! Die Sommerangebote in Kindergarten und Grundschule laufen wieder; auf viel Interesse ist das neue Angebot der Sportwoche gestoßen. Ihnen allen einen schönen Sommer!

Ihre  
Maria Anna Gasser Fink,  
Bürgermeisterin

## Care concittadine e cari concittadini,

avete tra le mani un nuovo numero della rivista comunale Clausa, con molti contributi interessanti dal Comune e da organizzazioni e associazioni. Ringraziamo di cuore tutte le redattrici e i redattori volontari!

Per un anno ho potuto presiedere a titolo di volontariato la Rete delle città dell'Alto Adige, in collaborazione con l'Eurac. Sono state affrontate le tematiche relative alla "Ciclovia dell'Alto Adige" e si è approfondita la reciproca conoscenza delle città. Nel comune di Verdignes si registra una vivace attività edilizia, con il risanamento energetico dell'edificio polifunzionale e scolastico e della caserma dei vigili del fuoco. In seguito alla ristrutturazione in corso al primo piano della casa Wegmacher, a Chiusa si troverà una nuova sede per la direzione della scuola elementare. Alcune mamme impegnate mi hanno accompagnata nei controlli dei parchi giochi a Chiusa, facendo qualche proposta per integrazioni e migliorie. Anche a Latzfons ci sono donne che si preoccupano che i parchi giochi siano belli e sicuri. Grazie!

Le offerte estive per la scuola dell'infanzia e la scuola elementare continuano: ha riscosso molto interesse la nuova proposta della settimana sportiva.

Auguro a tutti una buona estate!

Cordialmente,  
Maria Anna Gasser Fink,  
Sindaca



Foto: privat

**MARIA ANNA GASSER FINK**  
Bürgermeisterin  
Sindaca



Durch die geplante zusätzliche Verlagerung des Verkehrs werden die Menschen an der Eisenbahnschiene in den nächsten zehn Jahren noch mehr vom Lärm der Güterzüge belastet werden

# Sorgenkind Zuglärm

*Der Ruf nach Entlastung der Verkehrssituation auf der Brennerautobahn wird immer fordernder und war in den letzten Monaten in allen Medien. Nun reagiert auch die Südtiroler Landespolitik darauf und versucht, mehr und mehr Verkehr von der Autobahn und der Straße auf die Schiene zu verlagern – zum Nachteil der Anrainer, die im engen Eisacktal direkt an der Schiene wohnen.*

**I**m Gespräch mit dem Obmann der Südtiroler Volkspartei Ortsgruppe Klausen, Werner Kusstatscher, und dem Sprecher der Klausner Bürgerliste „Frischluf“, Christoph Moar, versuchen

wir herauszufinden, ob die beiden Parteien überhaupt kurz- und mittelfristige Lösungsansätze zur Minderung des Zuglärms für realistisch halten und welche Maßnahmen sie ins Auge fassen.

**Clausa: Die Brennerautobahn scheint den Verkehr auf der Nord-Südachse nicht mehr zu schlucken. Nun soll er vermehrt von der Autobahn und Straße auf**



Foto: Oskar Zingler

Foto: Maria Goll Proder

die Schiene, auf der größere Kapazität vorhanden ist – zum Nachteil für uns Klausner, die wir mehr unter dem Lärm der Schiene als unter der Autobahn leiden. Deswegen fordern wir weitere dringende Maßnahmen auf der bestehenden Strecke.



**Gibt es Alternativen?**

**Kusstatscher:**

Auf der Autobahn besteht sehr wohl noch freie

Kapazität. Zum

Beispiel könnte man für lärm- und umweltschonende LKW's der Klasse Euro 6 das Nachtfahrverbot für Österreich aufweichen. So könnte zehn bis fünfzehn Prozent des Lastverkehrs nachts leise, umweltfreundlich und ohne Staus durch unser Land fahren und den Verkehr am Tag entlasten. Dadurch würde auch der Druck auf die Schiene verringert.

**Moar:** Ich stelle mir immer die Frage, was uns der Verkehr bringt. Vor 60 Jahren, als der Tourismus, als sich der freie Warenverkehr entwickelt hat, hatte der Verkehr durchaus einen Sinn. Er hat Wohlstand gebracht und automatisch auch Wohlbefinden bewirkt, weil es den Menschen nach einer Zeit der Entbehrungen besser gegangen ist. Mittlerweile klaffen Wohlstand und Wohlbefinden auseinander; das hat stark mit den Umweltbelastungen durch den Verkehr zu tun. Die Frage ist, wer vom Verkehr profitiert. Heute hat sich der Tourismus von den Tälern in die höher entlegenen Orte verlagert, wo wenig Verkehr ist. Wir haben im Eisacktal mit den Nachteilen zu kämpfen, und gewisse touristische Gebiete haben die Vorteile. Umgekehrt sind es genau die vom Verkehr profitierenden Wirtschaftszweige, die sich am lautesten aufregen, wenn wir im Eisacktal Forderungen zur Beruhigung stellen. Im Prinzip haben wir als Eisacktaler keine Vorteile vom Verkehr mehr. Die ganz großen Vorteile haben die internationalen Konzerne, die Waren von A nach B und von B nach A transportieren, diejenigen Konzerne also, die im Prinzip

**die rollende Landstraße verlagert werden. Wenn man aber bedenkt, dass der Brenner Basistunnel noch weitere zehn Jahre auf sich warten lässt, stellt sich die Frage, wie die Politik die ohnehin schon lärmgeplagten Anrainer an der Schiene zu schützen gedenkt.**

**Christoph Moar:** Als Gemeinderat und Vertreter der politischen Minderheit ist es grundsätzlich schwierig, in Bezug auf die Verkehrspolitik

Maßnahmen umzusetzen, aber Anregungen kann und soll man natürlich trotzdem geben.

**Werner Kusstatscher:** Ich wurde 1997 Gemeinderat, und seitdem ist der Verkehr ein Schwerpunktthema, mit dem

wir uns befassen müssen. In den letzten 20 Jahren haben wir das Augenmerk auf die Realisierung des BBT und die Zulaufstrecke Waidbruck-Franzensfeste gelegt, damit diese so schnell wie möglich gebaut werden. Wir haben darauf gedrängt, dass der Güterverkehr in den Tunnel kommt und die bestehende Trasse für den Personenverkehr frei bleibt. Jetzt müssen wir verstärkt den Lärm auf der Bestandstrecke reduzieren. Die bestehende Strecke wird bis zur Fertigstellung des BBT, frühestens im Jahr 2028, sicherlich auf das Maximum ausgenutzt werden. Schon jetzt ist es technisch möglich, die Zeitintervalle zwischen den fahrenden Zügen weiter zu reduzieren, um den Zugverkehr auf der bestehenden Schiene zu potenzieren. Deswegen wollen wir kurzfristige Maßnahmen auf der bestehenden Strecke setzen. Gleichzeitig gibt es auf Euregio-Ebene die Forderung nach der Verlagerung des Straßenverkehrs auf



Foto: Gabriel Tschoell



Foto: Maria Goll Prader

Für die Bevölkerung ist es nicht nachvollziehbar, weshalb Güterzüge nicht nur tagsüber, sondern auch nachts hupen

auch an unserer Nahversorgung sägen. Deswegen bin ich schon überzeugt, dass es Reglementierungen braucht.

**Sie sagen also, dass die Politik steuernd eingreifen muss?**

**Moar:** Ja. Der Brenner Basistunnel ist lediglich eine Komponente des Maßnahmenpakets. Wogegen ich mich wehre, ist, dass bis zu seiner Eröffnung keine weiteren Maßnahmen getroffen werden. Wie viele Jahre fordern wir schon die Einhaltung der Geschwindigkeit auf der Autobahn? Wir haben nicht einmal die Reduzierung gefordert, nur die Einhaltung der Geschwindigkeit und deren Messung durch ein Computersystem. Selbst zur Umsetzung dieser Einhaltung fehlt der politische Wille.

**Aber es gibt doch die Reduzierung auf 110 Stundenkilometer auf der A22...**

**Moar:** Das ist keine Reduzierung. Wir hatten immer schon eine Geschwindigkeitsbegrenzung, aber diese wird auf der A22 nicht einmal gemessen, weil es aus sicherheitstechnischen Gründen auf der Nothaltespur nicht erlaubt ist. Kontroll-

organe können nur an den Tankstellen oder Ausfahrten stehen. Die Messung wäre mit Computersystemen möglich, und das soll nun endlich durch die Regierung Kompatscher als Kriterium für die Ausschreibung der Autobahnkonzession relevant werden. Ich möchte aber auch noch über etwas anderes reden: Wir haben 2,4 Millionen LKWs, die auf der Autobahn hin- und herfahren. Sie stellen hauptsächlich Transitverkehr dar, nur zum Teil ist das Ziel- oder Quellverkehr. Ein Drittel dieser LKWs fährt nur deshalb über unseren Pass, weil die Brennerstrecke lediglich 27 Cent Maut pro km kostet. Würden sie über die kürzere Strecke in der Schweiz fahren, müssten sie 70 bis 75 Cent zahlen. Das ist nicht fair. Kostenwahrheit bedeutet, dass alle Kosten – interne wie externe – verrechnet werden.

**Kusstatscher:** Bei der Geschwindigkeitsreduzierung geht es ja hauptsächlich um die Abgase. Bei der Autobahn hat es in den letzten Jahren in Bezug auf Lärm- und Abgasbelastung laufend Verbesserungen gegeben, während sich am Zug leider wenig verbessert hat. Mein Eindruck ist, dass die Eisenbahnstruktur wie vor

100 Jahren ist. Wir haben sogar eine Verschlechterung bei den Geleisen, weil die Holztraversen durch Betontraversen ausgebessert wurden, die lauter sind, während sich auf der Autobahn durch Flüsterasphalt, moderne Lkws und Lärmschutzwände viel verändert hat und sich auch in den nächsten Jahren noch zum Besseren (Elektromobilität) verändern wird.

**Moar:** Das mag schon sein, aber in den 90er-Jahren hatten wir nur eine Million LKWs, die über den Brenner fahren, und jetzt haben wir zweieinhalb mal so viel. Das muss man sich vor Augen führen. Es mag auch in die Umwelt investiert worden sein, aber die Belastung hat sich mehr als verdoppelt.

**Für die Maßnahmen auf der Autobahn gibt es einen Konsens über den Forderungskatalog. Schauen wir nochmals auf die Maßnahmen, die im Bereich der Schiene realistisch gefordert und umgesetzt werden können.**

**Moar:** Die Belastung ist immer insgesamt zu sehen. Wir sind durch Züge und Autobahn und Straße belastet,

deshalb muss man die gesamte Belastung verbessern. Uns Klausner belastet die Eisenbahn mehr, aber kaum begeben wir uns zu den Höfen der Umgebung, dann merken wir, dass sich die Leute mehr durch die Autobahn in ihrer Lebensqualität beeinträchtigt fühlen. Als Klausner Gemeinderat fordere ich seit zehn Jahren eine Einhausung der Schiene im Stadtbereich. Man muss einen Schritt nach dem anderen setzen. Was das Thema Einhausung betrifft, tun wir zu wenig. Wieso gehen wir nicht wie beim Tinnemuseum vor und finanzieren als ersten Schritt eine erste Planung? Ich bin da durchaus provokant. Wir haben Gelder dafür ausgegeben, um ein Projekt wie das Tinnemuseum einen Schritt weiter zu bringen. Wieso geben wir nicht auch Gelder aus, um diese Einhausung zu planen? Wenn wir einmal Pläne haben, können wir damit den nächsten Schritt versuchen. Wenn wir immer sagen, dass die Einhausung nicht finanzierbar ist, werden wir nie den zweiten Schritt tun. Die Bürgerliste hat im Gemeinderat bei den Wünschen zu den BBT-Ausgleichsmaßnahmen auch die Forderung nach Unterstützung zur Erarbeitung eines realistischen Einhausungskonzeptes der Stammstrecke in Klausen eingereicht. Es wäre nur umzusetzen.

**Kusstatscher:** Der Verkehr, den du nicht brauchst, stellt die beste Reduzierung dar. Der Zug, der nicht fährt, erzeugt keinen Lärm. In Zeiten des Internethandels (Amazon u. a.) ist es jedoch schwierig, Verkehr zu reduzieren. Er wird eher mehr werden. Jeder kann und muss für sich entscheiden, wo und wie er einkauft. Wir haben als SVP Klausen vor sechs Jahren ein kurzfristiges, mittelfristiges und langfristiges Maßnahmenpaket im Bezirk geschnürt und der Parteileitung in Bozen übergeben. Das langfristige Paket ist der Bau des BBT und damit zusammenhängend die Verlagerung aller lauten Züge in den Tunnel. Mittelfristig ist die Bestandstrecke zu optimieren. Als Klausner können wir sehr wohl eine maximale Einhausung fordern. Wenn die Autobahnkonzession verlängert wird, ist vieles möglich. Deshalb müssen wir Druck machen, damit bereits jetzt die Planung gemacht wird. Durch die Verlängerung

der bestehenden Einhausung von Seebegg in Richtung Norden könnte man auch Platz für Parkplätze oder Kinderspielflächen schaffen. Auch ich bin dafür, dass wir die Möglichkeiten ausloten und ein Planungsprojekt schaffen. Für die kurzfristigen Maßnahmen hingegen brauchen wir auch nichts neu zu erfinden. Es gibt die PROSA-Studie, die auflistet, wie der Lärm mit einfachen Maßnahmen reduziert werden kann. Es gilt, die Geleise regelmäßig zu schleifen, Schotterauffüllungen vorzunehmen und die alten überholten technisch schlecht isolierten Lärmschutzwände zu verbessern. Das ist konsequent zu machen. Es nützt nichts, die Schienen nur alle fünf Jahre einmal zu schleifen. Schließlich gibt es noch einen Punkt, wofür die Bürgermeisterin schon seit Jahren kämpft: die Reduzierung der Geschwindigkeit im Ortsbereich. Durch Lärmcheck-Boxen könnte man erwirken, dass die Züge die Geschwindigkeit drosseln. Ein Dezibelmessgerät zeigt dabei in Echtzeit den Lärm des Zugs an und veranlasst den Zugführer langsamer zu fahren, sobald die Lärmgrenze überschritten wird. Die Konsequenz ist, dass moderne Züge schneller fahren können und laute langsamer.

### **Ist ein Nachtfahrverbot für Züge realistisch?**

**Kusstatscher:** Es geht um die Auslastung der Bahnstrecke. So wie vor 20 Jahren das Nachtfahrverbot für die Autobahn in Österreich eingeführt wurde und es heute überdacht werden muss, weil der Verkehr am Tag ansonsten zusammenbricht, so glaube ich nicht, dass ein Nachtfahrverbot für Züge sinnvoll ist. Am Tag brauchen wir die Schiene auch für den Personenverkehr.

**Moar:** Im Prinzip dürfen in der Nacht sowieso nur jene fahren, die die Grenzwerte einhalten. Aber da sie sie nicht einhalten, ist die Forderung nach einem Verbot schon korrekt. Im Grunde geht es darum, dass man die Einhaltung der Lärmbegrenzung messen und einfordern kann. Wir haben in Klausen ja sensible Bereiche: die Mittelschule, den Sanitätsprengel und das Seniorenheim, und damit die Möglichkeit, die noch niedrigeren Grenzwerte einzufordern.

### **Ist das Hupen der Züge im Stadtbereich und Bahnhof gerechtfertigt?**

**Moar:** Ich habe den Sinn des Hupens nie verstanden und kann mir nicht vorstellen, welchen sicherheitsrelevanten Aspekt es haben sollte. Vor allem ist das Hupen in der Nacht schwer nachvollziehbar. Wir haben das Thema im Gemeinderat mehrfach diskutiert.

**Kusstatscher:** In einem Zeitungsbericht beschreibt eine Lokführerin die seelische Belastung, die sie erlebt, weil sie eine Person überfahren hat. Seitdem hupe sie, sagt sie, wenn sie eine Person in der Nähe der Geleise sieht. Das ist ein Motiv, das ich verstehen kann. Anscheinend sind in Klausen die Mazedonier, die im Bahnhofbereich ihr Lager aufgeschlagen haben, der Grund für das häufige Hupen der Lokführer. Man müsste nachprüfen, ob es eine Pflicht zum Hupen gibt. Und: Man muss im Regierungskommissariat einfordern, dass die Sache geklärt wird. Wenn ich mit dem Auto auf der Straße fahre, habe ich zwar eine Hupe für Notfälle, aber ich benutze sie auch nicht dauernd.

### **Letzte Frage: Wie realistisch ist es, dass ein Zug am Klausner Bahnhof abends auch nach 23 Uhr hält, damit Klausner und Klausnerinnen eine Abendveranstaltung in Bozen oder Brixen besuchen können, ohne auf das Auto angewiesen zu sein?**

**Moar:** Der Ausbau des Nahverkehrs ist immer zu befürworten. Es gibt Dinge, die mich negativ stimmen, und das ist die Zunahme des Verkehrs, doch es gibt auch positive Zeichen unserer Zeit, z. B. dass die Jungen bewusst auf das Auto verzichten und den Nahverkehr schätzen.

**Kusstatscher:** Es ist wiederum eine Frage der Verlagerung. Je mehr Personenzüge am Tag fahren, um so mehr wird der Güterverkehr wohl auf die Nacht umgeschichtet. Andererseits ist auch das zweistündige Loch am Vormittag, an dem keine Züge in Klausen halten, für den Nahverkehr problematisch. Der Nahverkehr ist aber auf alle Fälle auszubauen und zu verbessern.

**MARIA GALL PRADER**

# Il nodo irrisolto del rumore ferroviario

La necessità di decongestionare il traffico sull'autostrada del Brennero diventa sempre più urgente e negli scorsi mesi è stata evidenziata da tutti i media. Ora anche la politica provinciale dell'Alto Adige reagisce, cercando di trasferire sempre più il traffico dall'autostrada e dalla strada alla ferrovia. A svantaggio dei residenti che nella stretta Valle Isarco vivono nelle immediate vicinanze della ferrovia.

**N**ell'intervista al presidente della sezione di Chiusa della Südtiroler Volkspartei, Werner Kusstatscher, e al portavoce della lista civica di Chiusa "Frischlucht Aria Fresca", Christoph Moar, cerchiamo di scoprire se i due partiti ritengono realistici degli approcci risolutivi a breve e a medio termine per la riduzione del rumore ferroviario, e quali sono le misure che stanno prendendo in considerazione.

**Clausa:** L'autostrada del Brennero non sembra più essere in grado di contenere il traffico sull'asse nord-sud. Ora è necessario trasferire sempre più il traffico dall'autostrada e dalla strada all'autostrada viaggiante. Tuttavia, se si pensa che la Galleria di base del Brennero si farà attendere per altri dieci anni, ci si chiede come la politica pensa di proteggere dal rumore coloro che vivono nelle immediate vicinanze della ferrovia.



Foto: Maria Gal Proder

**Werner Kusstatscher:**

Sono diventato consigliere comunale nel 1997, e da allora il traffico è sempre rimasta una

questione prioritaria con la quale abbiamo dovuto confrontarci. Negli ultimi 20 anni ci siamo concentrati sulla realizzazione della Galleria di base del Brennero e sulla tratta di accesso Ponte Gardena-Fortezza, per far sì che possano essere costruite il più presto possibile. Abbiamo spinto perché il trasporto di merci finisca nella galleria e la tratta in essere rimanga libera per il trasporto di persone. Ora dobbiamo ridurre maggiormente il rumore sulla tratta esistente, che verrà di certo sfruttata al massimo fino al completamento della Galleria di base, quindi non prima del 2028. Già ora è tecnicamente possibile ridurre ulteriormente gli intervalli di tempo tra i treni in transito, per potenziare il traffico ferroviario sui binari esistenti. Pertanto vogliamo introdurre misure a breve termine sulla tratta in essere. Nel contempo, a livello di Euregio c'è la richiesta di trasferire il traffico stradale su rotaia, dove la capacità disponibile è maggiore. Questo a svantaggio di noi chiusani, che siamo maggiormente colpiti dal rumore della ferrovia che dell'autostrada. Pertanto noi chiediamo altre misure urgenti sulla tratta in essere.

**Ci sono delle alternative?**

**Kusstatscher:** Sull'autostrada c'è ancora molta capacità da sfruttare. Ad esempio, per gli autocarri a basso inquinamento acustico e ambientale di classe Euro 6 si potrebbe eliminare il divieto di circolazione notturna per l'Austria. In questo modo, il dieci/quindici per cento dei mezzi pesanti potrebbe transitare per la nostra provincia in modo silenzioso ed ecologico durante la notte, senza code e alleggerendo il traffico diurno. Così diminuirebbe anche la pressione sulla ferrovia.

**Moar:** Io mi chiedo sempre che cosa ci porti il traffico. 60 anni fa, quando si sono sviluppati il turismo e lo scambio di merci, il traffico aveva di certo senso. Ha portato ricchezza e automaticamente anche benessere, perché alla gente, dopo un periodo di privazioni, le cose andavano meglio. Con il tempo si è aperto un divario tra ricchezza e benessere, principalmente in seguito all'inquinamento ambientale. Ci si chiede chi tragga profitto dal traffico. Oggi il turismo si è spostato dalle valli alle località più remote, dove c'è meno traffico. Nella Valle Isarco dobbiamo combattere con gli svantaggi, e alcune aree turistiche godono invece dei vantaggi. Viceversa, sono proprio i rami commerciali che beneficiano del traffico a farsi maggiormente sentire se nella Valle Isarco presentiamo richieste a favore della tranquillità. In generale, nella Valle Isarco il traffico non porta più alcun vantaggio. Tutti i maggiori vantaggi sono dei grandi gruppi internazionali che trasportano



Foto: Gabriel Tschögl

**Christoph Moar:** Come consigliere comunale e rappresentante della minoranza politica è difficile attuare delle misure in materia di politica dei trasporti, ma è comunque possibile e doveroso dare dei suggerimenti.



*In seguito all'ulteriore trasferimento del traffico in programma, nei prossimi dieci anni le persone saranno ancora più disturbate dal rumore dei treni merci*



Le barriere antirumore con un cattivo isolamento nei sottopassi non proteggono, bensì amplificano il rumore

merci da A a B e da B ad A; gli stessi gruppi che in linea di principio intaccano anche il nostro commercio locale. Sono quindi convinto che serva una regolamentazione.

### Lei dice quindi che la politica deve intervenire regolamentando?

**Moar:** Sì. La Galleria di base del Brennero è solo una componente del pacchetto di misure. Sono contrario al fatto che fino alla sua apertura non vengano prese altre misure. Da quanti anni stiamo chiedendo il rispetto dei limiti di velocità in autostrada? Non abbiamo mai chiesto la riduzione, solo il rispetto dei limiti di velocità e la relativa misurazione con un sistema computerizzato. Ma la volontà politica manca anche per questo rispetto.

### Ma sulla A22 c'è già una riduzione a 110 chilometri orari...

**Moar:** Non è una riduzione. Abbiamo sempre avuto un limite di velocità, ma sulla A22 non viene mai misurato, perché sulla corsia di emergenza non è consentito farlo per motivi tecnici di sicurezza. Gli organi di controllo possono solo posizionarsi presso i distributori o le uscite. La misurazione sarebbe possibile tramite sistemi computerizzati, e ciò dovrebbe finalmente diventare un criterio rilevante per il bando della concessione autostradale tramite la giunta Kompatscher. Ma vorrei parlare anche di un'altra cosa: abbiamo 2,4 milioni di autocarri che viaggiano su e giù per l'autostrada: si

tratta principalmente di traffico di transito, solo in parte di traffico di origine o di destinazione. Un terzo di questi autocarri, quindi, transita per il nostro passo esclusivamente perché il pedaggio della tratta del Brennero costa solo 27 centesimi al km. Se transitassero per la tratta più corta in Svizzera dovrebbero pagare da 70 a 75 centesimi. Questo non è corretto. Trasparenza dei costi significa che vanno calcolati tutti i costi, interni ed esterni.

**Kusstatscher:** La riduzione della velocità è principalmente una questione di gas di scarico. Sull'autostrada negli ultimi anni ci sono stati costanti miglioramenti in termini di inquinamento acustico e da gas di scarico, mentre per quanto riguarda i treni purtroppo ci sono state poche migliorie. Ho l'impressione che la struttura ferroviaria sia rimasta com'era 100 anni fa. Addirittura c'è stato un peggioramento dei binari, dato che le traverse di legno sono state sostituite con traverse in calcestruzzo, più rumorose; sull'autostrada, invece, grazie all'asfalto fonoassorbente, ad autocarri moderni e alle barriere antirumore sono cambiate molte cose, e altre ancora cambieranno in meglio nei prossimi anni (vedi la mobilità elettrica).

**Moar:** Può essere, ma negli anni '90 avevamo solo un milione di autocarri che passavano per il Brennero, ora sono più del doppio. Bisogna tenerlo in considerazione. Si può anche aver investito nell'ambiente, ma l'impatto è più che raddoppiato.

### Per gli interventi sull'autostrada c'è consenso sull'elenco delle richieste. Guardiamo nuovamente agli interventi che possono essere realisticamente richiesti e realizzati nel settore della ferrovia.

**Moar:** L'impatto va sempre visto nel complesso. Subiamo la presenza di treni, autostrada e strada, per questo motivo l'impatto deve essere visto nel complesso. Noi chiusani siamo maggiormente penalizzati dalla ferrovia, ma basta salire ai masi per notare che le persone lassù sentono che è l'autostrada a compromettere maggiormente la loro qualità della vita. Come consigliere comunale di Chiusa richiedo da dieci anni l'incapsulamento della ferrovia nell'area cittadina. Bisogna fare un passo alla volta. Per quanto riguarda l'incapsulamento stiamo facendo troppo poco. Perché non procediamo come per il museo Tinne, e per iniziare finanziamo una prima progettazione? Sono volutamente provocatorio: abbiamo speso dei soldi per far fare un passo in avanti a un progetto come quello del museo Tinne. Perché non spendiamo anche per progettare questo incapsulamento? Avendo un piano, potremmo cercare di fare il passo successivo. Se diciamo sempre che l'incapsulamento non è finanziabile, non faremo mai il secondo passo. In relazione alle richieste per le misure di compensazione della Galleria di base, la lista civica ha presentato in Consiglio comunale anche la richiesta di sostegno per l'elaborazione di un progetto realistico di incapsulamento della tratta centrale a Chiusa. Basterebbe applicarlo.

**Kusstatscher:** Il traffico che non serve costituisce la migliore riduzione. Il treno che non passa non produce rumore. Tuttavia, in un'epoca di commerci in Internet (Amazon ecc.) è difficile ridurre il traffico. Anzi, aumenterà. Ognuno può e deve poter decidere dove e come acquistare. Sei anni fa, come SVP Chiusa abbiamo realizzato un pacchetto di misure a breve, medio e lungo termine nella circoscrizione, consegnandolo alla direzione del partito a Bolzano. Il pacchetto a lungo termine prevede la costruzione della Galleria di base e il trasferimento correlato di tutti i treni rumorosi nella galleria. A breve termine va ottimizzata



Foto: Maria Gall Prader

Sulle rotaie si dovrebbero utilizzare solo treni silenziosi, come il "Flirt"

la tratta esistente. Noi chiusani possiamo ben chiedere l'incapsulamento massimo. Se la concessione autostradale verrà prolungata, sarà possibile fare molto. Per questo motivo dobbiamo fare pressioni perché la progettazione venga fatta già ora. Con il prolungamento dell'incapsulamento esistente da Seebegg in direzione nord si potrebbe anche creare spazio per parcheggi o parchi giochi. Anch'io sono favorevole a esaminare le varie possibilità e a creare un progetto. Per le misure a breve termine, invece, non c'è molto di nuovo da scoprire. C'è già lo studio PRO-SA che elenca come è possibile ridurre il rumore con semplici misure. Occorre levigare periodicamente i binari, provvedere a riempimenti di ghiaia e migliorare le vecchie barriere antirumore, obsolete a livello tecnico e mal isolate. Ciò va fatto costantemente. Non serve a niente levigare i binari una volta ogni cinque anni. Infine, c'è ancora un punto per il quale la sindaca sta lottando da anni: la riduzione della velocità nell'area del paese. Attraverso dei dispositivi che controllano il rumore si potrebbe fare in modo che i treni rallentino. Un misuratore di decibel mostrerebbe in tempo reale il rumore del treno, invitando il conducente a rallentare nel caso in cui venga superato il livello limite. Di conseguenza, i treni moderni potrebbero transitare più velocemente, quelli più rumorosi più lentamente.

**È realistico pensare a un divieto di circolazione notturna per i treni?**

**Kusstatscher:** È una questione di sfruttamento della tratta ferroviaria. Proprio come 20 anni fa in Austria venne introdotto il divieto di circolazione notturna in autostrada, e oggi è necessario ripensarci perché altrimenti il traffico durante il giorno va in tilt, non credo che il divieto di circolazione notturna per i treni abbia senso. Di giorno la ferrovia serve anche per il trasporto di persone.

**Moar:** In linea di principio, di notte possono comunque circolare solo quelli che rispettano i valori limite. Ma, dato che questa regola non viene rispettata, la richiesta di divieto è corretta. Di base, si può misurare ed esigere il rispetto dei limiti in materia di emissioni sonore. A Chiusa abbiamo delle aree sensibili: la scuola media, il distretto sanitario e la casa di riposo, quindi abbiamo la possibilità di pretendere valori limite ancora più bassi.

**È giustificato che i macchinisti dei treni suonino nell'area cittadina e della stazione?**

**Moar:** Non ho mai capito il senso di suonare e non riesco a immaginare che importanza possa avere per l'aspetto della sicurezza. Soprattutto il senso di suonare di notte è davvero difficile da comprendere. Abbiamo discusso la tematica più volte in Consiglio comunale.

**Kusstatscher:** In un articolo di una rivista, una macchinista descrive il dramma interiore che vive da quando ha investito una persona. Da allora dice di suonare ogni volta che vede una persona vicino

ai binari. È un motivo che posso capire. Sembra che a Chiusa il motivo per il quale i macchinisti suonano spesso è la presenza dei macedoni che si sono accampati nell'area della stazione. Bisognerebbe verificare se esiste l'obbligo di suonare. E occorre chiedere che ciò venga chiarito nel Commissariato del Governo. Quando guido per strada ho anch'io a disposizione un clacson per le situazioni di emergenza, ma non lo uso di continuo.

**Ultima domanda: è fattibile che un treno si fermi alla stazione di Chiusa anche dopo le 23:00, per permettere ai chiusani e alle chiusane di partecipare a una manifestazione serale a Bolzano o a Bressanone senza dover prendere l'auto?**

**Moar:** L'ampliamento dei trasporti urbani va sempre sostenuto. Ci sono cose che su di me hanno un impatto negativo, come l'aumento del traffico, ma ci sono anche segni positivi dei nostri tempi: ad esempio il fatto che i giovani rinuncino responsabilmente all'auto e preferiscano i trasporti urbani.

**Kusstatscher:** È ancora una questione di trasferimento del traffico. Più sono i treni che trasportano persone durante il giorno, maggiore è il transito di merci che viene trasferito di notte. D'altra parte, per i trasporti urbani è problematico anche il buco di due ore alla mattina, durante le quali nessun treno ferma a Chiusa. I trasporti urbani vanno in ogni caso ampliati e migliorati. **MARIA GALL PRADER**

## „A22: Licht und Schatten“



Maria Anna Gasser Fink

Seit Mai 2016 ist Bürgermeisterin Maria-Anna Gasser Fink Verwaltungsrätin in der Gesellschaft der Brennerautobahn A22. Sie wurde auf Bestreben

des Landeshauptmannes von der Region mit der verantwortungsvollen Aufgabe betraut. Mit Engagement und im Ehrenamt setzt sie sich im Gremium für die Anliegen der Bevölkerung entlang der Autobahn ein.

**Clausa: Beim Europatag Anfang Mai drehte sich im Landtag alles um das Thema „Transit und Verkehr“. Landeshauptmann Arno Kompatscher bezeichnete den Verkehr als „Fluch und Segen zugleich“. Die Belastung sei auf der Brennerautobahn nicht mehr hinnehmbar. Wie sehen Sie die Situation?**

**Bürgermeisterin Maria Anna Gasser Fink:** Es gab noch nie so viel Verkehr wie 2017; er hat um 3,3 Prozent im Vergleich zu 2016 zugenommen. Die Wirtschaft floriert, und Italien hat als Feriendestination gewaltig zugelegt, seit die Türkei und andere begehrte Reiseländer für Urlauber nicht mehr sicher sind. Auch Südtirol profitiert davon. Wir haben 30 Millionen Nächtigungen pro Jahr, und die meisten Gäste reisen auf der Straße an. Der Landeshauptmann hat richtigerweise darauf hingewiesen, dass der Großteil des Verkehrsaufkommens, nämlich 70 Prozent, Quell- und Zielverkehr sind.

**Ist es aber nicht der Güterverkehr, der als die große Belastung auf der Autobahn wahrgenommen wird? Durch eine Umweltmaut soll doch die Verlagerung der LKWs auf die Schiene forciert werden!**

Natürlich ist der LKW-Verkehr belastend. Im letzten Jahr hätte man mit den PKWs und LKWs, die über die A22 gefahren sind, 33 mal die Erde umrunden können. Dennoch dürfen wir nicht die Augen davor verschließen, dass der Transitverkehr mit den LKWs nicht einmal 30 Prozent des Verkehrsaufkommens ausmacht, der Rest ist Ziel- und Quellverkehr. Das zeigen auch die Staus an den neuralgischen Punkten in Sterzing und im Pustertal zur Urlaubszeit oder an Feiertagen, wenn eben keine Lastwagen unterwegs sein dürfen. Bis zu 43.000 Fahrzeuge verkehren am Tag auf der A22. Dennoch hat die A22 die niedrigste Zahl an Verletzten und Toten von allen Autobahnen Italiens.

**Welche Maßnahmen setzt die A22 diesbezüglich?**

Die Autobahngesellschaft stellt sich hohe Sicherheitsstandards. 2017 wurden beispielsweise 17,5 Millionen Euro investiert. Neben Lärmschutzmaßnahmen betrafen sie größtenteils Notspuren,

Überholspuren, Fluchtwege u. ä., die eben der Sicherheit der Autofahrer dienen. Die Abteilung Kommunikation der A22 informiert regelmäßig über erhöhtes Verkehrsaufkommen und empfiehlt, Fahrzeiten unter Berücksichtigung der Verkehrsprognose zu wählen. An Feiertagen haben LKWs Fahrverbot, und an den Baustellen wird nicht gearbeitet. An Stoßtagen wird an den Mautstellen das Personal aufgestockt, die Streifendienste werden verstärkt. Auf der Autobahn gilt bis Bozen Tempolimit 110. Es besteht die Tendenz, dieses weiter herabzusetzen. Die Meinungsumfrage „BrennerLEC“, ein EU-Projekt aus dem vorigen Jahr, ergibt nämlich, dass 50 Prozent der Autobahnbenutzer eine Geschwindigkeitsreduzierung befürworten.

**Ist es auf der Brennerautobahn überhaupt möglich, die Geschwindigkeit der Fahrzeuge zu kontrollieren?**

Selbstverständlich. Die A22 hat mit der Polizei ein diesbezügliches Abkommen und investiert in Gerätschaften: in fünf Lasergeräte, ein Zivilfahrzeug und ein Autovelox mit Fotodokumentation. Dazu hat die Polizei noch eigene Fahrzeuge, die sie einsetzt. Die Polizei hatte volle Handlungsfreiheit. Sollten

Foto: Maria Gail Prader



Durch die Aus- und Einfahrt ist die schnelle Anbindung an andere Destinationen gewährleistet

weitere Geschwindigkeitsbegrenzungen eingeführt werden, ist sie bereits dafür gerüstet, die Kontrolltätigkeit auszuüben.

**Die Autobahn fährt jährlich satte Gewinne ein. Wie und in welcher Höhe investiert sie in Ausgleichsmaßnahmen? Was hat das belastete Klausen davon?**

Die A22 hat heuer einen Reingewinn von 81,7 Millionen Euro gemacht, 10 Millionen mehr als im vorigen Jahr. Davon hat die Autobahn 35 Millionen Euro Dividenden ausbezahlt und 50 Millionen Euro an Instandhaltungen ausgegeben. Zudem hat sie 17,5 Millionen in Sicherheit und Umweltschutz investiert und 36,5 Millionen für den BBT reserviert. Als ich bei einer Sitzung der A22 das Wort „Ausgleichsmaßnahmen“ in den Mund nahm, musste es im Gremium erklärt werden. Der Begriff war nicht bekannt. Nichtsdestotrotz zwackt die Autobahn jährlich große Beträge für wichtige Projekte ab, so 36,5 Millionen Euro für den BBT. Mittlerweile ist der Beitrag für den Brennerbasistunnel bereits auf 653,5 Millionen Euro angewachsen. In Klausen werden noch heuer die Lärmschutzwände auf der Stadtseite vom Martscholer bis zur Höhe Erzweg erneuert und erhöht. Auf der gegenüber liegenden Seite werden Lärmschutzwände bei Neidegg gebaut. Auch bei der Schmelze erhält die Autobahn ein Stück Lärmschutzwand.

**Sie sprechen von Maßnahmen gegen Lärmbelästigung. Wie sieht es mit den Luftwerten aus?**

Im Moment fehlt die gesetzliche Grundlage, um etwas gegen die Stickoxydwerte unternehmen zu können; der Staat ist säumig. Sobald der italienische Staat die entsprechenden Gesetze erlässt, wird die Brennerautobahn die nötigen Umweltmaßnahmen treffen. Persönlich warte ich schon lange und ungeduldig auf die diesbezügliche Entscheidung Roms.

**Aber es gibt bereits Messungen, die besagen, dass die zulässigen Feinstaubwerte überschritten werden!**

Die Feinstaubwerte sind in den letzten Jahren nicht mehr das Problem.

**Welchen Mehrwert hat Klausen durch die Autobahn?**

Aufgrund der Autobahn gilt Klausen nicht als strukturschwaches Gebiet. Durch die Aus- und Einfahrt ist die schnelle Anbindung an den Binnenmarkt und die internationalen Märkte gewährleistet. Unsere Väter haben dafür gekämpft und die Chance genutzt, als Brixen in den 70er-Jahren keine Ausfahrt wollte. Die Autobahn hat auch Geld und Wohlstand und Arbeit gebracht. Es ist heute schwer abzuschätzen, was wäre, wenn es sie nicht gäbe.

MARIA GALL PRADER



**“A 22: luci e ombre”**

Da maggio del 2016, la sindaca Maria Anna Gasser Fink è membro del Consiglio di amministrazione della società Autostrada del Brennero A22. L'incarico di responsabilità le è stato affidato dalla regione, su richiesta del presidente della Provincia. All'interno di questo organo si impegna a titolo di volontariato per le esigenze della popolazione lungo l'autostrada.

**Clausa: All'inizio di maggio, nella giornata dell'Europa, al Consiglio della Provincia tutto è ruotato intorno al tema “transito e traffico”. Il presidente della Provincia, Arno Kompatscher, ha definito il traffico allo stesso tempo “una maledizione e una benedizione”. La pressione sull'autostrada del Brennero non sembra più accettabile. Come vede la situazione?**

**Sindaca Maria Anna Gasser Fink:** Non c'era mai stato così tanto traffico come nel 2017, che ha segnato un aumento del 3,3 per cento rispetto al 2016. L'economia è florida e l'Italia ha aumentato fortemente la sua attrattiva come destinazione per le vacanze, da quando la Turchia e altri Paesi apprezzati come meta di vacanze non sono più sicuri. Anche l'Alto Adige ne trae beneficio. Abbiamo 30 milioni di pernottamenti all'anno, e la maggior parte degli ospiti viaggia sulle strade. Il presidente della Provincia ha sottolineato chiaramente che la maggior parte del volume di traffico, nello specifico il 70 per cento, è costituito da traffico di origine e di destinazione.

### **Ma il traffico di merci non viene percepito come il più impattante sull'autostrada? È necessario forzare il trasferimento degli autocarri su rotaia attraverso un pedaggio ambientale!**

Naturalmente il traffico di autocarri è impattante. Lo scorso anno, con le auto e gli autocarri che sono transitati sulla A22 si sarebbe potuto fare il giro del mondo 33 volte. Ma non dobbiamo chiudere gli occhi di fronte al fatto che il traffico di transito degli autocarri non rappresenta neanche il 30 per cento del volume di traffico, il resto è costituito da traffico di origine e di destinazione. Lo dimostrano anche le code nei punti nevralgici di Vipiteno e della Val Pusteria nei periodi di vacanza o nelle festività, quando gli autocarri non possono circolare. La A22 viene percorsa ogni giorno da fino a 43.000 veicoli. Tuttavia, la A22 ha il minor numero di feriti e di decessi di tutte le autostrade d'Italia.

### **Quali misure mette in campo la A22 a tal fine?**

La società autostradale si pone standard di sicurezza elevati. Ad esempio, nel 2017 si sono investiti 17,5 milioni di euro: oltre alle misure di isolamento acustico sono stati in gran parte utilizzati per corsie di emergenza, corsie di sorpasso, vie di fuga ecc. che servono proprio per la sicurezza degli automobilisti. Il settore Comunicazione della A22 informa regolarmente sull'aumento dei volumi di traffico e suggerisce gli orari da scegliere in base alle previsioni del traffico. Nei giorni festivi gli autocarri non possono circolare e nei cantieri non si lavora. Nei giorni di picco, ai caselli aumenta il personale e le pattuglie vengono rafforzate. Sull'autostrada fino a Bolzano vige il limite di velocità di 110 km/h, e c'è l'idea di ridurlo ulteriormente. Il sondaggio "BrennerLEC", un progetto dell'UE dello scorso anno, ha rilevato che il 50% degli utenti dell'autostrada è a favore di una riduzione del limite di velocità.

### **Sull'autostrada del Brennero è possibile controllare in qualche modo la velocità dei veicoli?**

Certamente. La A22 ha un apposito accordo con la Polizia e investe in apparecchiature: cinque dispositivi a laser, un'auto civetta e un autovelox con documentazione fotografica. Inoltre, la Polizia ha altre vetture in uso. La Polizia ha piena libertà di azione. Se dovessero essere introdotti altri limiti di velocità, è già attrezzata per esercitare l'attività di controllo.

### **L'autostrada realizza ogni anno cospicui profitti. Come e quanto investe in misure di compensazione? Che cosa ne ricava Chiusa, oltre al traffico?**

La A22 quest'anno ha registrato un utile netto di 81,7 milioni di euro, 10 milioni in più dello scorso anno. L'Autostrada ha distribuito dividendi per 35 milioni di euro, e 50 milioni sono stati spesi per interventi di manutenzione. Inoltre, 17,5 milioni sono stati investiti in sicurezza e protezione dell'ambiente, e 36,5 milioni sono stati riservati alla Galleria di base del Brennero. Quando in una riunione della A22 ho parlato di "misure di compensazione", è stato necessario spiegarne il significato. Il concetto non era noto. Ciononostante, l'Autostrada destina ogni anno grandi importi per progetti importanti, come i 36,5 milioni per la Galleria di base. Nel frattempo, il contributo per la Galleria di base del Brennero è già salito a 653,5 milioni di euro. A Chiusa quest'anno verranno rinnovate e alzate le barriere antirumore sul lato della città dal Martscholer fino all'altezza di via alle Miniere. Sul lato opposto verranno costruite delle barriere antirumore presso Neidegg. Anche presso la Schmelze l'autostrada riceverà una parte di barriere antirumore.

### **Ha parlato di misure contro l'inquinamento acustico. Com'è la situazione con i valori dell'aria?**

Al momento mancano le basi legali per poter fare qualcosa contro i valori dell'ossido di azoto; lo Stato è inadempiente. Non appena lo Stato italiano prenderà delle decisioni, l'Autostrada del Brennero adotterà le misure necessarie. Personalmente attendo già da tempo con ansia la decisione di Roma in proposito.

### **Ma ci sono già delle misurazioni che indicano che i valori consentiti delle polveri sottili vengono superati?**

I valori delle polveri sottili non sono più il problema principale negli ultimi anni.

### **Quale valore aggiunto riceve Chiusa dall'autostrada?**

Grazie all'autostrada, Chiusa non è un'area strutturalmente debole. L'ingresso e l'uscita garantiscono un rapido collegamento con il mercato interno e i mercati internazionali. I nostri padri hanno lottato per questo, cogliendo l'occasione negli anni '70, quando Bressanone non voleva un'uscita. L'autostrada ha portato anche denaro e benessere. Oggi è difficile valutare come sarebbe la situazione se non ci fosse. **MARIA GALL PRADER**



*Nei periodi di vacanza e nelle festività più importanti si formano code infinite di auto, e la capacità della strada raggiunge i limiti: si apre un divario tra ricchezza e benessere*



**Hofer Fliesen & Böden**  
Dein Partner



# Schnell, verlässlich, exakt.

**Hofer Fliesen & Böden:** Eine starke Mannschaft im Verlegen von jeglichen Boden- und Wandbelägen ist eine Sicherheit für die Kunden und am Bau.

**Seit 40 Jahren** verfolgt das Familienunternehmen aus Barbian mit Zweigstelle in Sigmundskron/Bozen ein Ziel: Bei jedem Bauprojekt die richtigen Oberflächen zu verarbeiten, welche ein Höchstmaß an Funktionalität, Ästhetik und Langlebigkeit bieten. Die termingerechte und professionelle Abwicklung sowie die von Bauherren und Architekten geschätzte Fähigkeit, am Bau auftretende Probleme rasch zu lösen, sind außergewöhnliche Eigenschaften von Hofer.

**Jährlich über 150.000 m<sup>2</sup>** verlegte Oberflächen. Nicht nur die Vielfalt und Qualität der Materialien überzeugen, auch die Zuverlässigkeit, die korrekte

Ausführung durch qualifizierte und ehrgeizige Mitarbeiter sowie die Bereitschaft, Neues zu probieren.

**Hofer Fliesen & Böden** feierte kürzlich das 40-jährige Bestehen. Vom anfänglichen Zweimannbetrieb bis zum heutigen Marktführer im Verlegen von Boden- und Wandbelägen aller Art ist der Zusammenhalt der Familie stets gewachsen und schließt die gesamte Belegschaft von über 60 Mitarbeitern mit ein.

**Ein ständig wachsendes Team**  
Als Arbeitgeber engagiert sich Hofer in der Aus- und Weiterbildung und sucht laufend neue Teammitglieder für den

Bau, den Verkauf und die Organisation. „Unsere familiäre Beziehung basiert auf Vertrauen und Wertschätzung, auf gegenseitiger Unterstützung und großen persönlichen Einsatz aller für unsere Kunden“, so Hofer Pauli. Ein Wunsch? „Eine starke Familie, ein starker Betrieb.“

**Barbian & Bozen, T 0471 654 148**  
[www.hofer.it](http://www.hofer.it)

**40 Jahre Erfahrung, 40 Jahre kompetente Beratung,  
40 Jahre Handwerk, 40 Jahre Leidenschaft, 40 Jahre Arbeitgeber  
40 Jahre Hofer Fliesen & Böden**



## „Attraktion Drei-Dörfer-Rundweg“

Foto: privata



Sepp Kerschbaumer

Kürzlich hat die Sábner Promenade einen attraktiven Rastplatz mit einem Aussichtspunkt auf Klausen, mit einer Skulptur von Gerhard Ploner und drei Reben erhalten. Es ist das Produkt der fruchtbaren Zusammenarbeit zwischen Gemeinde, Tourismusverein und Forst. Im Interview erzählt Referent Sepp Kerschbaumer von weiteren gemeinsamen Projekten.

### Herr Kerschbaumer, die Leute fragen sich, wer den Rastplatz an der Promenade finanziert.

**Sepp Kerschbaumer:** Bis dato sind rund 15.000 Euro an Kosten angefallen, die der Tourismusverein trägt. Die Restfinanzierung konnte über die Forstbehörde ins LEADER-Programm aufgenommen werden. Das Leaderprogramm hat nämlich das Ziel, bestehende Wege auszubauen und durch mannigfaltige Maßnahmen für Einheimische und Touristen attraktiv zu gestalten. Der Weg nach Säben ist eigentlich eine Anbindung an den Drei-Dörfer-Rundweg, insofern passt er gut ins Programm.

### Wie verläuft der Drei-Dörfer-Rundweg?

Der Rundweg beginnt in Verdings, geht am Blabacherhof vorbei zur „Gemoane Moos“, führt zu den Riedhöfen, von dort zum Dorfplatz in Latzfons, von wo er über den Blabacher in Latzfons nach Garn verläuft und als Rundweg wieder ins Dorf Verdings mündet. Projektträger ist die Forst, die Bauzeit wird 24 Monate umfassen. Wir haben bereits mit den Arbeiten begonnen.

### Beschreiben Sie bitte, was das Besondere an diesem Weg ist.

Dieser Spazierweg wird eine wichtige Infrastruktur zur Naherholung in unserem ländlichen Raum sein. Er kann von Einheimischen und Gästen, von Familien, jungen Leuten, Senioren und von Menschen mit Beeinträchtigung genutzt werden. Bestehende Wanderwege werden saniert, Stellen aufgeschottert, Wasserauskehren eingebaut, Holzzäune erstellt, Drainagen errichtet und Rastplätze geschaffen. Der Spazierweg verbindet die drei Dörfer Verdings, Latzfons und Garn und erhöht damit ihre Attraktivität.

### Wie ist die Gestaltung der Rastplätze geplant?

Zurzeit haben viele dieser Wanderwege keine Sitzplätze, also sollen Bänke hingestellt werden. An besonders attraktiven Plätzen wie bei der „Gemoane Moos“ werden ein Grill, ein Brunnen und ein Tisch errichtet, damit sie für die Familien und Schulklassen gut nutzbar sind. Hinter dem Blabacherhof in Latzfons eignet sich eine Bachstelle als kleine Kneippanlage. Im Telfnerwald wird ein kleiner Abstecher errichtet, um zu den höchsten Fichten der Gegend zu gelangen und die Jahresringe der Bäume bestimmen zu können. Wir wollen auch bestimmte Plätze nutzen, von denen man einen wunderbaren Blick auf Säben oder auf Schloss Garnstein und das Pfunderer Bergwerk hat.

### Wer trägt die Kosten?

Das Leaderprojekt deckt 80 Prozent aller Kosten. Die Strecke von Garn finanziert es mit 20.400 Euro, den Restbetrag von 5.100 Euro trägt die Gemeinde Feldthurns mit Eigenmitteln. Der Gesamtbetrag im Gemeindegebiet Klausen macht hingegen 128.500 Euro aus; die Gemeinde muss eine Eigenbeteiligung von 25.700 Euro aufbringen. **MARIA GALL PRADER**

Grabgestaltung & Restauration  
Schmiede & Schlosserarbeiten  
Objekte in Metall

mr steel design

Kalchgrube 12, 39040 Villanders, Handy: 338 913 72 54, info@mrsteeldesign.com, www.mrsteeldesign.com

## “Drei-Dörfer-Rundweg: un interessante percorso ad anello per tre paesi”

Di recente la passeggiata di Sabiona è stata arricchita da una bella area di sosta, con un punto panoramico su Chiusa, una scultura di Gerhard Ploner e alcune viti. Si tratta del risultato della collaborazione tra Comune, associazione turistica e Ispettorato forestale. Nell'intervista, il referente Sepp Kerschbaumer parla di altri progetti comuni.

### **Signor Kerschbaumer, la gente si chiede chi abbia finanziato l'area di sosta lungo la passeggiata.**

**Sepp Kerschbaumer:** Ad oggi i costi ammontano a circa 15.000 euro e vengono sostenuti dall'associazione turistica. È stato possibile inserire il finanziamento restante nel programma LEADER attraverso le autorità forestali. Il programma Leader ha proprio l'obiettivo di ampliare i percorsi esistenti e di renderli più attraenti attraverso molteplici interventi a favore dei residenti e dei turisti. Il sentiero per Sabiona costituisce un collegamento all'anello dei tre paesi, quindi si inserisce bene nel programma.

### **Come si snoda questo percorso ad anello?**

Il percorso inizia a Verdignes, passa per il maso Blabacher verso il “Gemoane Moos”, porta ai masi di Ried, da lì alla piazza del paese di Lazfons, da dove si snoda attraverso il Blabacher di Lazfons verso Caerna, per ritornare al paese di Verdignes. Il promotore del progetto è l'Ispettorato forestale e i tempi di costruzione richiederanno 24 mesi. Abbiamo già iniziato i lavori.

### **Ci può descrivere che cos'ha di speciale questo sentiero?**

Questo sentiero escursionistico sarà un'infrastruttura importante come area ricreativa locale nelle nostre aree rurali. Potrà essere utilizzato da residenti e ospiti, famiglie, giovani, anziani e persone disabili. I sentieri escursionistici esistenti verranno risanati, gli infossamenti verranno colmati, saranno realizzate canaline di scolo, staccionate di legno, si creeranno sistemi di drenaggio e aree di sosta. Il sentiero collegherà i tre paesi di Verdignes, Lazfons e Caerna, aumentandone così l'attrattività.

### **Com'è prevista la struttura delle aree di sosta?**

Al momento, molti di questi sentieri non dispongono di posti a sedere, quindi dovranno essere posizionate delle panchine. Nei punti particolarmente interessanti, come presso il “Gemoane Moos”, verranno realizzati un barbecue, una fontana e un tavolo, che potranno essere utilizzati dalle famiglie e dalle classi scolastiche. Dietro il maso Blabacher, a Lazfons, un punto del ruscello si presta per la realizzazione di un piccolo percorso Kneipp. Nella Telfnerwald verrà realizzata una piccola deviazione per vedere gli abeti più alti della zona e contare gli anelli degli alberi. Vogliamo anche utilizzare alcuni punti panoramici, dai quali si gode di una vista meravigliosa su Sabiona, sul castello di Gernstein e sulla miniera di Villandro.

### **Chi si farà carico dei costi?**

Il progetto Leader coprirà l'80 per cento dei costi: la tratta da Caerna viene finanziata con 20.400 euro, dei restanti 5.100 euro si farà carico il Comune di Velturmo con mezzi propri. L'importo complessivo per il territorio comunale di Chiusa è pari a 128.500 euro; il contributo proprio del Comune dovrà essere di 25.700 euro. **MARIA GALL PRADER**

Foto: Maria Gall Prader



L'area di sosta sulla passeggiata è stata inaugurata in un'atmosfera di festa il 12 giugno

## Das Breitband „breitet sich aus“

Mitte April hat Alperia Fiber das erste Baulos fürs Breitband in Angriff genommen. Inzwischen sind die Arbeiten in Griesbruck, Seebegg, in der Bahnhofstraße und Oberstadt abgeschlossen, während jene in der Unterstadt gestartet sind. Um die Arbeiten zügig voranzutreiben, führte die beauftragte Baufirma Oberosler die Grabungen mit drei Arbeitsgruppen gleichzeitig aus. Die Arbeiter schlitzten mit einer Kreissäge jeweils einen 40 Meter breiten Graben für die Leerrohre in die Asphaltstraße. Das Breitband selbst wurde von der Firma Quickcom verlegt. In der Altstadt gestalteten sich die Grabungsarbeiten wegen der Pflasterung wesentlich aufwendiger. Vier Provider



Foto: Maria Gall Prader

konnten mittlerweile für Klausen gewonnen werden: Telecom, Brennercom, Brenx und Raiffeisen-Rol. Laut Referent Helmut Verginer will die Gemeinde

nun unvermittelt mit der Verlegung des Glasfasernetzes im Bahnhofsbereich und in der Gewerbezone beginnen.

**MARIA GALL PRADER**

## Neue Verbindungen im Eisacktal

**Fahrplansuche**

Von: Bozen, Bahnhof  
Nach: Klausen, Bahnhof  
Datum: 17.06.2018 Um: 21:00

ABFAHRT	ANKUNFT	DAUER	UMSTIEGE	VERKEHRSMITTEL
20:32	20:54	00:22	0	
Bozen, Bahnhof - Klausen, Bahnhof				
21:32	21:54	00:22	0	
Bozen, Bahnhof - Klausen, Bahnhof				
22:32	22:54	00:22	0	
Bozen, Bahnhof - Klausen, Bahnhof				
05:30	05:52	00:22	0	
Bozen, Bahnhof - Klausen, Bahnhof				

Hofer und Peter Gasser (JG-Eisacktal), zukünftig den Nighlinerdienst auch zwischen Brixen und Bozen sowie zwischen Brixen und Sterzing verkehren zu lassen, hat Niederschlag gefunden. „Die neuen Linien von und nach Bozen und Sterzing sind für uns Eisacktaler schon längst überfällig und dringend notwendig“, so die Junge Generation. Die Zubringerdienste zwischen den Dörfern und den Hauptdurchzugslinien finanzieren die Gemeinden und das Land gemeinsam. Wie dieser Dienst künftig gestaltet und organisiert werden soll, wollen die Jugendvertreter gemeinsam mit der Bezirksgemeinschaft erarbeiten. Damit aber noch nicht genug! Das Eisacktal ist gut an die Landeshauptstadt angebunden. „Wer aber abends eine Veranstaltung in Bozen besuchen möchte, muss das Kino, Theater oder Konzert frühzeitig verlassen, um den letzten Zug nicht zu verpassen. Dieser fährt um 22.35 Uhr in Bozen ab und ist deshalb für all jene, die öffentliche Verkehrsmittel benutzen wollen, zu früh anberaumt. Wir haben Landesrat Florian Mussner um eine Prüfung eines zusätzlichen Zuges gegen 23.30 Uhr ersucht“, erklärten Amhof und Natter unisono. **PETER NATTER, FÜR DIE JUNGE GENERATION IM EISACKTAL**

Mit dem Mobilitätsplan wird der Nighlinerdienst landesweit in den Hauptdurchzugslinien abgesichert. Die Finanzierung dieser Linien übernimmt künftig zur Gänze das Land. Das bestätigte Landesrat

Florian Mussner bei einem Treffen mit der JG-Eisacktal, dem Bezirkspräsidenten Walter Baumgartner und der Landtagsabgeordneten Magdalena Amhof. Die Forderung von Peter Natter, Thomas

# Fuchsbandwurm im Gemeindegebiet

Ende letzten Jahres wurden in Südtirol mehrere Füchse erlegt, die positiv auf Fuchsbandwurm getestet wurden. Einer dieser Füchse wurde im Gemeindegebiet von Klausen erlegt.



Foto: Renato Grassi

**B**andwürmer kommen bei Füchsen seit jeher vor, jedoch hat sich die Anzahl der befallenen Füchse im Laufe der letzten Jahre stark erhöht. Die erwachsenen Bandwürmer sind nur etwa 2-4 mm lang und leben im Dünndarm ihrer Endwirte. Pro Tag kann ein Bandwurm circa 200 Eier produzieren, die dann mit dem Kot ins Freie ausgeschieden werden. Die Bandwürmer sind mit bloßem Auge nicht sichtbar. Sie sind widerstandsfähig: In feuchter Umgebung bleiben sie mehrere Monate ansteckungsfähig, während trockene und sonnige Perioden ihre Abtötung beschleunigen. Zahlreiche Nagetiere wie Mäuse nehmen solche Kotpartikel durch Benagen auf, sie sind sogenannte Zwischenwirte. Eine weitere Übertragung kann durch Gräser, Pilze, Feld- und Waldfrüchte erfolgen, die mit Bandwurmeiern verschmutzt sind.

## Gefahr für Menschen

Das Infektionsrisiko für Menschen über infizierte Tiere oder Lebensmittel ist zwar gering, aufgrund der Schwere der Erkrankung (alveoläre Echinokokkose) jedoch ernst zu nehmen. Eine erhöhte Ansteckungsgefahr gibt es für Menschen, deren Hunde viel draußen unterwegs sind: Zum einen, da Hunde häufig Mäuse fressen und nach ihnen graben, zum anderen, weil Hunde sehr

häufig gezielt Fuchslosungen und Markierungen prüfen und sich auch daran reiben.

## Vorbeugemaßnahmen

- Fuchskot im Garten/Spielplatz in einem Plastiksack in den Abfall entsorgen (nicht auf den Kompost)
- Bei starker regelmäßiger Kontamination eines bestimmten Gebietes mit Fuchslosung die zuständigen Behörden informieren
- Schuhe/Stiefel nicht im Wohnbereich nutzen
- In Bodennähe wachsende Waldfrüchte (Beeren, Pilze usw.), Gemüse, Salat, Beeren aus Freilandkulturen sowie Fallobst vor dem Verzehr gründlich waschen (wenn möglich kochen). Tiefgefrieren (bei -20°C) tötet die Eier des Fuchsbandwurms nicht ab.
- Ein einfacher Bretter- oder Maschendrahtzaun kann dem Fuchs das Eindringen in den Garten erschweren, weshalb dies eine einfache Maßnahme darstellen kann.
- Nach Arbeiten mit Erde oder Gras (Rasen) und Gartenarbeiten sowie nach Kontakt mit Hunden die Hände gründlich waschen
- Tot aufgefundene Füchse nicht anfassen
- Hunde sollen an der Leine geführt werden, eine regelmäßige Entwurmung sollte der Normalfall sein! Ähnliches gilt für Katzen.

**MARKUS KANTOLER I. A. DES JAGDREVIERS KLAUSEN**

# Die Königin im Garten

Liebe Garten-Rosenfreunde, was fällt Ihnen ein, wenn Sie an Rosen denken? Edel und schön ... Dornröschen ... Rosenkavalier ... herrlicher Duft und betörende Farben ... die Königin der Blumen ... stachelig ... krankheitsanfällig und heikel?



Foto: Maria Gall Prader



Foto: Ingrid Heiss

Alexander Huber

nicht zu heiß, feucht, aber nicht nass, luftig, aber nicht zülig.“ Geben Sie Ihrer Rose einen freien offenen Standort, der im Sommer nicht zu heiß wird. Rosen lieben kompostreiche, sandig-lehmige, mit Steinmehl beigefügte Erde. Gedüngt werden Rosen zweimal im Jahr: einmal im Frühjahr, wenn das Laub auszutreiben beginnt, und Mitte-Ende Juni, mit einem organischen Rosendünger bzw. Kompost. Wird die Rose fachgerecht geschnitten, bedankt sich die Königin mit zahlreichen Blüten und strahlender Gesundheit.

## Tipps vom naturnahen Gärtner

- Pflanzen Sie auch Kartoffel-, Hunds- oder Essig-Rosen in Ihren Garten. Die sogenannten „Wilden“ dienen Nützlingen und Bienen als Nahrungsquelle, und zudem wird der Herbst mit Hagebutten verschönert.
- Beim Gießen gilt: wenig oft, aber dann intensiv. Bitte nicht abends übers Blatt gießen.
- Ackerschachtelhalm- und Brennnesseltee kräftigt die Rosen und macht sie vitaler.
- Ersetzen Sie den Rindenmulch mit mehrjährigen Stauden. Sie haben dadurch regelmäßig verschiedene Blüten, und die Stauden unterstützen die Gesundheit der Rose. Pflanzen Sie mit Abstand zu den Rosen beispielsweise Storchnabel, Sommer-Salbei, Katzenminze, Kissenastern, Flockenblume, Glockenblume, Schafgarbe, Mittagsblume, Teppichphlox. Aber auch Kräuter sind erlaubt, wie z. B. Küchen-Salbei, Oregano, Lavendel, Ysop, Heil-Ziest oder Thymian. **ALEXANDER HUBER**

## Rezepturen

### HERSTELLUNG FÜR ACKERSCHACHTELHALMBRÜHE

200 g Droge bzw. 1,5 kg Frischkraut in zehn Liter Wasser 24 Stunden einweichen, eine Stunde leicht köcheln, zugedeckt abkühlen lassen, vor Gebrauch durchsiehen.

#### Anwendung

Vorbeuge- und Bekämpfungsmittel gegen verschiedene Pilzkrankheiten z.B. Rost, Mehltau und Sternrußtau. Möglichst an drei Tagen hintereinander tropfnass auf die Rosen spritzen, öfter wiederholen, 1:2 bis 1:10 mit Wasser verdünnen.

### HERSTELLUNG FÜR BRENNNESSELKALTWASSERAUSZUG

1 kg frisches oder 100–200 g getrocknetes Brennnesselkraut in 10 Liter lauem Wasser 24 Stunden einweichen, anschließend abpressen und abseihen.

#### Verwendung

Stärkung und Kräftigung der Rosen, wöchentlich unverdünnt bzw. 1:2 mit Wasser verdünnt auf die Pflanzen spritzen.

Rosen sind in ihrer Blütenpracht kaum zu übertrumpfen

Aus dem Blick des Gärtners ist die Rose ein fester Bestandteil unserer Gartenkultur. Kleine, große, gefüllte, ungefüllte, duftende oder nicht duftende, weiß, rosa, pink, rot, orange, gelb bis violett, einmal blühend im Frühsommer oder mehrmals blühend bis Oktober – für jeden Geschmack und jeden Einsatzort gibt es die passende Rose. Galt die Rose bis vor ein paar Jahrzehnten noch als etwas schwierig in Bezug auf Krankheiten, so entstanden mit den Ansprüchen des ADR-Siegels zahlreiche neue Rosensorten, die sehr robust gegenüber Krankheiten wie Echtem Mehltau und Sternrußtau sind.

### Der richtige Standort

Ein altes Sprichwort bringt es auf den Punkt: „Die Rose liebt es warm, aber

expert 

Reichhalter

expert 

Reichhalter

expert 

Reichhalter

Angebot gültig in unseren Filialen in Brixen und Bruneck. Irrtümer, Satz- und Druckfehler vorbehalten. Bilder haben Beispielfunktion. Sonderangebot ausgenommen.



JETZT BIS ZU **200.€**  
**EINTAUSCHPRÄMIE**

... für Ihr altes energiefressendes Kühlgerät

**NEU** GEGEN **ALT**



**LIEBHERR**

**SIEMENS**

**Miele**

 **BOSCH**

 **LG**

und viele mehr.

**ELEKTRO expert**   
**Reichhalter**

**BRIXEN** Vittorio Veneto Straße 55 tel. 0472 975200  
**BRUNECK** Michael Pacher Straße 19 tel. 0474 375000  
www.reichhalter.it – info@reichhalter.it

Wir sind auch nach dem Kauf für Sie da. SERVICE und BERATUNG werden bei uns GROSS geschrieben.

... BESTE MARKEN ... BESTER SERVICE ... BESTER PREIS ...

# Baumvielfalt in Latzfons

Die reichhaltige Pflanzenwelt in Latzfons hat ihren Ursprung in mehreren Gegebenheiten der Natur wie der Vielfalt der Landschaftsformen und der Höhendifferenz von 500 bis knapp 2600 m. Das Klima umfasst die Spannweite vom mediterranen zum mitteleuropäisch-montanen Typ. Deswegen weisen die Vegetationsstufen, die von der kollinen bis zur alpinen Stufe reichen, eine recht vielfältige Diversität auf.



Fotos: Roland Mitternützer

Birke im Abendrot (Verdings Pardell)

**D**urch die Rodungen hat der Wald überall an Fläche verloren - im Tal für Siedlungen und Straßen, an den Hängen für die Landwirtschaft, an der Waldgrenze für die Almen. Der Nadelwald überwiegt gegenüber dem Laubwald bei weitem, weil Nadelbäume mit dem inneralpinen Gebirgsklima besser zurechtkommen als Laubbäume. Sie halten trockenen Frost bei winterlicher Strahlungslage besser aus.

Insgesamt können die Wälder in Latzfons als recht gesund bezeichnet werden. Schäden unbekannter Ursache halten sich in Grenzen. Örtliche Schäden haben ihre

Ursache besonders in länger anhaltenden Trockenperioden, wie sie in den letzten Jahren öfters vorkamen, oder anderen bekannten Ursachen (Schneedruck, Windwürfe). In der Folge können dann vermehrt auch Insektenschäden (Borkenkäferbefall) auftreten.

Von der gut 4.000 Hektar großen Gesamtfläche der KG Latzfons fallen circa 1.888 Hektar auf die Waldfläche; dies entspricht einem Bewaldungsprozentsatz von rund 47 Prozent. Die Besitzverhältnisse teilen sich Private, Interessenschaften, Kirche und die öffentliche Hand. Die Anzahl der Waldbesitzer wird mit 213 bezif-

fert, und die Nutzungen pro Jahr belaufen sich auf circa 3.000 Vorratsfestmeter.

## 62 Prozent Fichten

Die Fichte ist mit einem Anteil von 62 Prozent die häufigste Baumart. Sie kommt von der kollinen bis zur montanen Stufe überall vor. Nach oben hin schließt sporadisch ein Streifen subalpiner Fichtenwälder an. Sonnseitig sind sie meist schmal entwickelt und durch Weidenutzung oft eingengt; schattseitig ist der Fichtenwald in einem breiten Gürtel zwischen 1.500 m und 1.800 m entwickelt. Richtung Nockgebiet



Grünerle in Bachnähe im Frühling (Kühberg)

und entlang der Talniederungen tritt die Fichte häufig mit der Tanne in den sogenannten Fichten-Tannenwäldern auf. Sonnseitig – von Mühlbach ostwärts bis zur Feldthurner Gemeindegrenze und von Außerrunggallen bis Sagschmöll und Umgebung – treten vermehrt montane und subalpine Fichtenwälder in den Vordergrund. Die Fichte ist die wichtigste Baumart in Latzfons. Die Fichtenwälder weisen mehrmalig Lärchenbestände auf, und je höher der Fichtenwald liegt, desto mehr Lärchen kommen vor. Die reinen Fichtenbestände sind arm an Bodenvegetation; hingegen wachsen unter den Lärchen Beerensträucher, Wacholder, Alpenrose und Gräser bzw. Kräuter, beispielsweise oberhalb des Kühhofes.

### Bedeutsame Zirbenbestände

Dem Fichtenwald schließen sich die Lärchen- und Zirbenwälder an. Die Zirbe dominiert mit einem Anteil von 19 Prozent in der subalpinen Stufe mit teilweise ausgeprägten Wäldern. Die Zirbe bildet gleichzeitig die Waldgrenze, die aufgrund der intensiven Almwirtschaft ebenfalls eingeeignet wurde. Trotzdem finden sich oberhalb von Latzfons zwischen Klausner Hütte und dem äußeren Kühberg, bedeutsame Zirbenbestände. Westseitig der Klausner Hütte bilden die Zirbenwälder, durchaus mit Lärchen und Fichten bestückt, den Übergang zur Legföhre (Latsche). Oberhalb des Öbersthofes in Richtung Jochalm trifft man ebenfalls auf bemerkenswerte Zirbenwälder, die von Kaseregg bis zum Gampberg reichen und sich Richtung Pfrein fortsetzen. Die Zirbenwälder sind meist sehr licht und daher von Gesträuch unterwandert, vor allem von Alpenrose, Wacholder bzw. Zwergwacholder und gelegentlich auch Preiselbeere. Nach oben hin begrenzen

die Latschen die Zirbenwälder und kündigen somit den Abschluss des Nadelwaldes an.

### Latschen, Kiefern und Lärchen

Die Latschen – auch „Reischen“ genannt – breiten sich über die Runggerer Alm bis zum Planken und Ritzlar aus. Mitunter sind sie häufig mit Zirben und teilweise auch mit Lärchen angereichert. Dieser Latschengürtel setzt sich westseitig des Latzfons Kreuzes fort, vom Gampberg über Geistboden und Götschler-Hölzl/Siller Egga bis zum Feuerplatz oberhalb des Pfreiner Nocks. In höheren Lagen finden sich in der Nähe von Bächen Grünerlen, die vor allem auf den Jocherer sowie auf den Runggerer Almwirtschaften gedeihen.

Die Kiefer und die Lärche sind mit jeweils neun Prozent vor allem in der montanen Stufe angesiedelt. Die Kiefer erreicht klimabedingt an den stark eingestrahlten Südhängen höhere Anteile. Man findet sie vor allem in den sonnigen Abschnitten des Nocktals sowie im Latzfons Ried und im Pardeller Gebiet. Die Kiefern wachsen auf trockenen Hängen, da sie unempfindlich gegen Dürre und Frost sind. Die dicke Borke schützt sie vor allzu großer Trockenheit. Da die Krone der Kiefern relativ licht ist, siedeln sich darunter gerne Heidel- und Preiselbeere sowie Besen- und Schneeheide an. Die Tanne nimmt sich recht bescheiden aus und beschränkt sich auf die montane Stufe, wo die Sonneneinstrahlung stark vermindert ist, d. h. in schattigen Gebieten, wie oben erwähnt. Sie ist relativ frost- und dürreempfindlich und verträgt viel Schatten.

### Kaum Laubmischwald

Neben dem Nadelwald, der rund 99



Blühender Birnbaum im Frühling



Kastanienhain im Latzfons Ried



Blüte der Rotkiefer

Prozent ausmacht, gibt es auch Laub- und Laubmischwälder. Diese erstrecken sich über den Säbener Hügel und reichen über das Tinnetal ins Latzfons Ried. Zu den Vertretern dieser Wälder gehören Flaumeichen, Kastanienbäume, Eichen, Manna-Eschen, Hopfenbuchen, Auen, Nussbäume, Birken, Linden, Erlen, Espen, Weiden und sämtliche Obstbäume. Der Manna-Eschen-Hopfenbuchen-Wald erreicht die Talsohle des Tinnetales und kommt darüber nicht hinaus. Das Laubgehölz erreicht maximal eine Höhe von 1.200 m; darüber hin sind die Laubbaumarten sehr spärlich und nur mehr vereinzelt vorhanden. Die Hecken und Flurgehölze vereinigen Lebensbedingungen von Wald und offener Landschaft, bestehen daher aus vielen verschiedenen Baum- und Straucharten. Die typischen Sträucher, bestehend aus Schwarzdorn, Sanddorn, Vogelbeere, Heckenrose, Heckenkirsche, Haselnuss, Hirschholunder, Hartriegel usw., sind an Wind, Trockenheit, Viehverbiss und Beschnitt gut angepasst.

**ROLAND MITTERRUTZNER**



Mike Ebner ist seit zehn Jahren bei Progress als Betriebstechniker tätig

# Auf Expansionskurs

*Weitgehend unbemerkt von der breiten Öffentlichkeit ist die Progress Group zu einem Weltmarktführer avanciert – und diese Entwicklung geht weiter. Das Brixner Unternehmen baut Maschinen und Anlagen für die Betonfertigteilindustrie und liefert sie an Kunden in allen Kontinenten. Damit dies gelingt, braucht es nicht nur zielstrebige und couragierte Mitarbeiter, sondern auch optimale Bedingungen in den Büros und Fertigungshallen.*

Um für weiteres Wachstum ideale Rahmenbedingungen zu schaffen, werden im Progress-Areal in der Brixner Industriezone bis zum Frühjahr/Sommer 2020 einige Infrastrukturen entstehen: Direkt verbunden an das jetzige Bürogebäude wird ein siebenstöckiger Neubau errichtet. Gleichzeitig wird mit dem Bau einer zweistöckigen Halle begonnen. Zur neuen Halle kommt eine Tiefgarage mit 100 Stellplätzen hinzu; auch eine Neugestaltung des Parkplatzes steht an.

Verwendung finden dafür natürlich Betonfertigteile, die direkt von der Progress AG gefertigt werden. Kunden können sich dadurch einen guten Einblick in die Art des Bauens verschaffen. Im Zuge der Erweiterung wird Platz für rund 200 zusätzliche Mitarbeiter geschaffen.

**Ein Ambiente zum Wohlfühlen.** Die großzügigen Open-Space-Büros schaffen Arbeitsplätze auf höchstem Niveau. Große Fensterflächen sorgen für viel natürliches Licht, und durch den Einbau einer innovativen Progress-Audioklimadecke werden eine effiziente Schall-Absorbierung und ein angenehmes Raumklima erzielt.



Im Zuge der Erweiterung entstehen 200 neue Arbeitsplätze auf höchstem Niveau

Zu den Mitarbeitern, die die hohe Qualität am Arbeitsplatz schätzen und die Chancen, die sich bei Progress bieten, gehört der 42-jährige Neustifter Mike Ebner. Das Motto „Ideen umsetzen durch starke Mitarbeiter“ ist in den gut zehn Jahren, die er bei Progress beschäftigt ist, längst auch zu seinem geworden.

**Gelungener Einstieg.** Im Sommer 2007 bewarb sich Mike Ebner für die ausgeschriebene Stelle als Betriebstechniker.

Nachdem er sich einen Überblick über die verschiedenen theoretischen und praktischen Anforderungen des Berufsbildes verschafft hatte, fing er im September bei der Progress Holding an.

„Ich fühlte mich zunächst wie vom Dorf in die Großstadt gekommen“, gesteht er. „Ich war 32 Jahre alt, hatte eine zweijährige Allgemeinbildung am Realgymnasium ‚J. Ph. Fallmerayer‘ genossen, anschließend die

Fachlehranstalt für Industrie und Handwerk/Fachrichtung Elektrotechnik besucht und bereits in verschiedenen Betrieben gearbeitet.“ Dank seiner vielseitigen Ausbildung und seiner Berufserfahrungen schaffte Mike Ebner den Einstieg rasch, doch gesteht er auch ein, dass es anfangs nicht so einfach gewesen sei, denn er fühlte sich immer gefordert und sah sich ständig mit neuen Aufgaben konfrontiert. „Aber ich brachte die Bereitschaft mit, dazuzulernen, Herausforderungen anzunehmen und vor auszudenken. Inzwischen mache ich meine Arbeit sehr, sehr gerne! Und es bereitet mir Freude und Genugtuung, sowohl eigene Ideen einzubringen als auch Ideen der Geschäftsleitung umzusetzen.“

**Berufsbild des Betriebstechnikers.** „Als Betriebstechniker zählen zu meinen Aufgaben zum einen die Überwachung und Koordinierung von Reparatur- und Wartungsarbeiten an den Gebäuden und Infrastrukturen sowie die Mensaverwaltung. Zum anderen, und das macht für mich den Reiz aus, gehören auch die Umbau- und Ausbauarbeiten der Büros und Hallen am Hauptsitz der Progress-Gruppe in Brixen sowie in allen Standorten in Südtirol und im Trentino dazu“, so Mike Ebner. „Zudem leisten wir über die Grenzen hinaus stets



Mit der neuen Halle wird Platz für zusätzliche Produktionskapazitäten geschaffen

Hilfe bei allen Progress-Group-Tochtergesellschaften, so bei EBAWE in Leipzig, Echo in Houthalen/Belgien, Tecnocom in Udine, Ultraspan in Winnipeg/Kanada und beim Service Center in Malaysia“, berichtet er mit einigem Stolz.

**Langeweile gibt es nicht.** „Für mich wäre es schlimm, wenn ich immer dasselbe machen müsste. Ich liebe diesen Job, weil er spannend und abwechslungsreich ist“, erzählt Mike weiter. „Ein sehr großes Projekt war zum Beispiel der Neubau der TopHaus AG in Bozen: Wir haben einen ausgezeichnet funktionierenden Standort mit modernster Gebäudetechnik und Arbeitsplätzen auf

höchstem Niveau geschaffen. Interessant ist bei solchen Projekten auch immer die enge Zusammenarbeit mit externen Architekten und Planern. Dies erfordert eine gute Kommunikation untereinander und erweitert wiederum den eigenen Horizont.“

**Kompetenzen, die Bewerber mitbringen müssen.** Auch über die benötigten Kompetenzen spricht Mike gerne: „Zu den wichtigsten Kompetenzen zählen Teamfähigkeit und die Bereitschaft, Neues dazuzulernen. Es ist wichtig, die gebotenen Chancen zu erkennen und zu nutzen.“



Bis 2020 entsteht im Progress-Areal in Brixen ein neuer siebenstöckiger Neubau, direkt verbunden an das bestehende Bürogebäude

# Sechste Klausner Gartenschau

*Seltene Samen, würzige Kräuter, steinerne Vögel, Glaskugeln, Wohlfühlschaukeln, steinerne Brunnen, hausgeschöpfte Schokolade, ein Blumenmeer und natürlich Geranien in allen Farben: All das und noch mehr bietet die Gartenschau „Brennende Liab“ an jedem dritten Wochenende im Mai. Im Interview erzählt ihr Erfinder Luis Demetz von der Idee dahinter.*



Luis Demetz

## Wie läuft die „Brennende Liab“?

**Luis Demetz:** Bärig! (lacht) Dieses Mal begehen wir die 6. Auflage der Gartenschau. Angefangen haben wir ganz klein – mit nur 20 Ausstellern. Mittlerweile beteiligen sich 40 Aussteller an der Gartenschau; sie kommen aus dem ganzen Land Südtirol und aus Österreich und Deutschland. Heuer hat sich zum ersten Male der Kaninchenzüchterverband an der Ausstellung beteiligt; damit bieten wir auch den kleinen Besuchern Unterhaltung. In den letzten Jahren hatten wir durchwegs über 3.000 Besucher.

## Sie sind der Gründervater der „Brennenden Liab“.

Helene Schenk und Martina Demetz haben die „Brennende Liab“ mitgegründet. Sie wird von der Wirtschaftsgenossenschaft Klausen getragen. Auch die Gemeinde ist Mitveranstalterin. Ich helfe, die Kontakte zu den Ausstellern herzustellen. Als ich mit meinen Gartendekorationsartikeln auf Messen im

Ausland war, dachte ich oft, dass sich der Kapuzinergarten in Klausen mit seinem ummauerten, wunderschönen Areal und seiner zentralen Lage in der Stadt geradezu für eine Gartenschau anbietet. Schließlich begann ich, die Idee umzusetzen, obwohl ich am Anfang skeptisch war, ob es auch mit Eintritt funktionieren würde. Bei uns in Klausen verlangen die Veranstalter ja meistens keine Eintritte; bei der „Brennenden Liab“ verlangen wir drei Euro.

## Doch mit diesem Betrag können Sie wohl kaum die Kosten decken?

Der Eintritt deckt einen Teil der Kosten, den anderen tragen die Aussteller und Sponsoren.

## Wie sind Sie auf die Idee gekommen, Gartendeko herzustellen?

Ich habe vor Jahren begonnen, in der Freizeit Vögel aus Eisen und Steinen als Dekoration für unseren Garten herzustellen und habe ein paar davon im Geschäft „Blumen Schenk“ bei der Adventsausstellung gezeigt. Da fragten mich die Leute, ob ich ihnen auch einen Steinvogel mache. Daraufhin habe ich überlegt, dass ich ja auch auf eine Messe gehen könnte. Auf der Messe in Patsch/Igls habe ich meine Vögel sofort gut verkauft. Mittlerweile bin ich mit vielen Ausstellern befreundet, deswegen kommen sie auch Jahr für Jahr nach Klausen. Aber genau aus diesem Grunde müssen wir die Messe auch regelmäßig, nämlich Jahr für Jahr,



Kreative Kostümierung: Michi Izakovicova mit als Erdbeeren verkleidet Kindern

Fotos: Maria Gali Prader

organisieren. Fiele sie einmal aus, gingen die Aussteller auf eine andere Messe und kämen nicht wieder.

### Welchen Mehrwert bringt die „Brennende Liab“ aus Ihrer Sicht für Klausen?

Aus wirtschaftlicher Sicht ist die Veranstaltung sicherlich sehr wertvoll, weil sie viele Leute in die Stadt bringt. Die Gastwirte sagen beispielsweise, dass sie zu Mittag die Häuser voll haben. Unsere Gäste bekommen beim Eintritt ein Band und können sich frei bewegen; sie können die Gartenschau verlassen und im Gastbetrieb einkehren oder sich in einem Geschäft umschaun und jederzeit wieder zur Ausstellung zurückkommen. Klausen wird durch die „Brennende Liab“ bekannter. Wir hören von den Leuten immer wieder: „Wir sind wegen der Gartenschau hierher gekommen. Bisher wussten wir aber nicht, dass Klausen ein derart nettes Städtchen ist.“

### Was ist das Besondere der Klausner Gartenschau?

Zum Ersten sicherlich die überschaubare Größe. In Deutschland und Österreich sind die Gartenschauen um ein Vielfaches größer, aber die Leute rennen alle kreuz und quer herum und erleben die Veranstaltung wie einen Freizeitpark, kaufen aber nicht. Bei uns ist alles kleiner, die Leute kommen gezielt zu uns und suchen bestimmte Pflanzen, die nur auf unseren Ständen angeboten werden. Zudem haben wir die Parkplätze in der Nähe, womit wir vor allem älteren Leuten entgegenkommen. Drittens bieten wir eine große Vielfalt an Kräuter- und Blumensorten an. Wir konnten die Firma Christian Herb aus dem Allgäu gewinnen, die unser Zugpferd ist, weil der Betrieb so vielfältige und ausgefallene Kräuter anbietet, dass viele Leute nur seinetwegen zu uns kommen. Wir organisieren Vorträge und sorgen für eine feine Stimmung. **MARIA GALL PRADER**



## Klausner Handwerk in Frauenhand

Foto: Alan Bianchi



Gleich zwei Frauen werden der Ivh-Ortsgruppe Klausen in den nächsten fünf Jahren vorstehen. Ihr primäres Ziel: Den Zusammenhalt der Handwerker im Ort zu stärken und dem Handwerk eine erhöhte Sichtbarkeit zu geben. Astrid Waldboth (Waldboth Malermeister KG) ist das neue Gesicht an der Spitze der Handwerker-

gruppe in Klausen. Sie wurde im Rahmen der jüngsten Ausschusssitzung zur neuen Ortsobfrau gewählt. Mit Respekt, aber auch Zuversicht blickt sie der neuen Aufgabe entgegen. „In erster Linie wünsche ich mir, dass es uns gelingt, den Zusammenhalt unter den Handwerkern neu zu stärken und aufzubauen. Darauf möchte

ich gemeinsam mit den Ausschussmitgliedern hinarbeiten. Ein weiteres Ziel soll es sein, dem Handwerk einen höheren Stellenwert in der Gemeinde zu geben, Kooperationsprojekte anzuschließen und so junge Menschen auf das Handwerk aufmerksam zu machen“, sagt Waldboth. Die Teamarbeit stelle hierfür die Basis dar. Nur wenn alle gemeinsam an einem Strang ziehen, könnten auch entsprechende Resultate erreicht werden. Davon ist auch ihre Stellvertreterin Karin Ploner (M. & K. Beauty Center KG) überzeugt. Im Ortsausschuss werden außerdem Klaus Gasser (Gasser Johann), Georg Waldboth (Waldboth Malermeister KG) und Franz Torggler (Torggler Oskar) als Vertreter der Althandwerker mitarbeiten. „Ein erster Schritt, um die Zusammenarbeit zu stärken, ist die Einrichtung der neuen Facebookseite „Handwerk Klausen“, die von allen Handwerkern und Handwerksfreunden geliked werden darf“, so der Aufruf von Waldboth.

**RAMONA PRANTER**

# HASPA Hamburg Marathon 2018

*Der Hamburger Vollmarathon gilt in der Läuferzene als das Highlight schlechthin; wer als Läufer etwas auf sich hält, muss ihn gelaufen sein. Er findet alljährlich im Frühjahr statt – heuer am 29. April zum 33. Male seit seinem Bestehen. 100.000 Zuschauer feuerten die Sportler an, und über 14.250 Läufer waren in diesem Jahr am Start. Einer davon war der Klausner Much Trocker.*

Auf seiner traditionellen Strecke führt der HASPA-Marathon die Läufer durch berühmte Orte Hamburgs. Er startet bei der Messe, geht über die Reeperbahn an den „Tanzenden Türmen“ vorbei über die Elbchaussee zum Fischmarkt und zu den Landungsbrücken von St. Pauli. Anschließend verläuft er durch die Hafencity zum Jungfernstieg und am Ostufer der Außenalster in Richtung Stadtpark bis zu seinem nördlichsten Punkt: Ohlsdorf. Von dort windet er sich wieder durch die Innenstadt zum Fernsehturm. Mit seinen 42,195 Kilometern Länge stellt er auch für Profis eine echte Herausforderung dar. Parallel zum Vollmarathon gab es neuerdings auch einen Halbmarathon, einen Staffellauf und einen Zehntellauf (4,2 km) für Kinder. Insgesamt nahmen 33.185 Läufer an den Rennen teil.

## Neue Herausforderung

Wenn sich Much Trocker ein Ziel setzt, bleibt er dran, bis er es schafft. Immer schon hatten ihn Herausforderungen gereizt. „Ausschlaggebend fürs Durchhalten sind sowohl die physische als auch die psychische Verfassung. Zuerst musst du hart trainieren und dann mit dem inneren Schweinehund fertig werden. Letztlich hilft aber doch die körperliche Kondition mehr; sie ist ausschlaggebend“, glaubt Much. Unter seinen Kollegen gibt es Sportler mit hohem Leistungsniveau wie den Ultraläufer Alexander Rabensteiner oder Thomas Nami und Konrad Fink, deren Ergebnisse ihm Auftrieb für eigene Zielsetzungen gaben. Auf die HASPA hatte er sich durch tägliches Training und gezielte Ernährung gut vorbereitet und im letzten Monat konsequent auf Alkohol, Speck und Wurst verzichtet.

Zum Laufen war er aufgrund einer Wette bei einer Fete am Gardasee 2015 gekommen. Aus einer Fei-erlaune heraus hatte er mit Freunden beschlossen, am Halbmarathon in Arco teilzunehmen. „Die

Schnapsidee“, wie Much Trocker den Entschluss im Rückblick bezeichnet, hatten die Freunde tatsächlich umgesetzt. Sie trainierten drei Wochen lang und traten allesamt zum Halbmarathon an. Seitdem hat das „Lauffieber“ den Much im Griff. Laufen wurde zu seiner Leidenschaft, und er beteiligte sich Jahr für Jahr an den Halbmarathons in Arco. Mit Christian Cogoli, Ivo Messner und Werner Fink lief er im November 2017 auch den Staffellarathon in München. Dass sich Much Trocker früher oder später am berühmten Hamburger Marathon beteiligen würde, war nur eine Frage der Zeit. Aber als er sich an seinen Freund, den Sportmediziner Kai Schenk, mit der Bitte wandte, ihn zu betreuen, warnte ihn dieser: „Den Halbmarathon kannst du aus einer Laune heraus machen. Die HASPA ist aber kein Kinderspiel mehr.“

## Grenzen ausloten

Much Trocker startete mit der Nummer 2.499. Mit Davide Burzoni und Hannes Hvala hatte er zwei gute Sportkameraden dabei, die ihn anfeuern wollten. In der Nacht vor dem Rennen hatte er „wie eine Eins“ durchgeschlafen und war anfangs auch gar nicht nervös. Er fühlte sich startklar und gut vorbereitet. Die Stimmung im Startbereich war unglaublich positiv; die Zuschauer spornten jeden einzelnen Läufer begeistert an. Es war windstill und der Himmel wolkenlos. Ein Tag, wie es in Hamburg nicht viele gibt. Much stand am Startblock C und hatte somit das Glück, ziemlich weit vorne starten zu dürfen. Er spürte die „Gänserrufen“, fühlte die Vorfreude und wurde allmählich nervös, bis endlich der Startschuss fiel. Dann konzentrierte er sich aufs Laufen und darauf, nicht zu schnell loszustürmen. Er dachte an die vielen erfahrenen Läufer, die ihm den Rat gegeben hatten, sich nicht von der Menge mitreißen zu lassen. „Am Anfang gewonnene Sekunden sind am Ende verlorene Minuten, weil man sich schnell überfordert. Ich habe



Foto: privat

„Seit ich den Hamburger Mar-  
fern wie Alexander Rabenstei-



mir eine bestimmte Geschwindigkeit gesetzt, die ich laufen wollte, und ich habe sie eingehalten“, sagt er im Rückblick zufrieden. Much erwischte eine Gruppe, die das gleiche Tempo lief wie er, alle waren im gleichen „Pace“. Links und rechts der Strecke bemerkte er unglaublich viele Leute, die ihn ansprachen. Er lief und lief und merkte, wie viel sein Körper durch das regelmäßige Training leisten konnte. Bis zum 25. Kilometer nahm er die Strecke bewusst wahr. Ab Kilometer 30 meldete sich der „innere Schweinehund“. Es war nicht unbedingt der Schmerz, der ihm zu schaffen machte: „Du kommst mit dem Körper an ein Limit; irgendwann musst du kämpfen und entscheiden, ob du weiterläufst oder nicht. Alle, alle hatten mich vor dieser Durststrecke gewarnt und mir geraten, mich zu wappnen. Ich dachte, wenn ich so weiterlaufe, halte ich nicht durch. Ich bin wirklich nur zwei Kilometer weit langsamer gelaufen und habe mir dabei ständig zugeredet: ‚Du wirst doch nicht vier Monate lang hart nach Plan trainiert haben, um beim 33. Kilometer aufzugeben.‘ Nach den beiden Kilometern war die Krise überwunden.“

### **Am Ziel**

Die letzten sieben Kilometer waren schwierig. Hannes und Davide putschten Much mit Zurufen auf. Beim 38. Kilometer erhielt er von Hannes Wasser. Er trank und merkte, wie sein Nebenmann das Wasser fixierte. Er reichte die Flasche weiter, und dann ging sie an den 3., 4. und 5. Läufer. Beim 39. Kilometer hörte er einen Mann „He, ihr Luschen, es sind nur mehr drei Kilometer. Gebt nicht auf!“, schreien. Die Läufer blickten auf den Typ – er hatte bestimmt 120 kg Körpergewicht – und alle lachten.

Der Zieleinlauf war wunderschön. Ein roter Teppich war ausgelegt. Die Leute feuerten Much noch bei den letzten Metern an. Dann er spürte ein beglückendes Gefühl und bekam, ehe er's sich versah, auch schon die Medaille umgehängt. Alles war super organisiert, es gab Suppe, Bananen, Melonen. Beim Ausgang wurde alkoholfreies Bier angeboten. Später, in der Hotellounge, analysierten er und seine Freunde stundenlang das Event.

**MARIA GALL PRADER**

athon gelaufen bin, ziehe ich vor großen Klausner Läu-  
ner noch mehr den Hut“, sagt Much Trocker (im Bild)

# Vom Wert der Bildung

Im Rahmen der CritiKa zeigte der Bildungsausschuss Klausen mit dem Bildungsausschuss Latzfons den Dokumentarfilm „Angelus Novus – Reise ins Ungewisse“. Im anschließenden Vortrag erzählte der Ethnologe und Flüchtlingskoordinator Josef Pfattner von seinen Erfahrungen in der humanitären Hilfe und dem Teufelskreis zwischen Krieg, Flucht und mangelnder Schulbildung.

Der Film „Angelus Novus“ ist aus der Sicht zweier afghanischen Kinder gedreht und beschreibt auf einfühlsame Art den Kinderalltag in einem Flüchtlingslager. Tägliche Herausforderungen in der fremden Umgebung, Ängste vor der geplanten Weiterreise, fehlende Solidarität und Gewalt unter Gleichaltrigen, aber auch Hoffnungen auf eine bessere Zukunft bestimmen ihr Leben.

**Clausa: Über die Hälfte der Menschen, die auf humanitäre Hilfe angewiesen sind, sind Kinder. Wie wichtig ist für sie Schulbildung?**

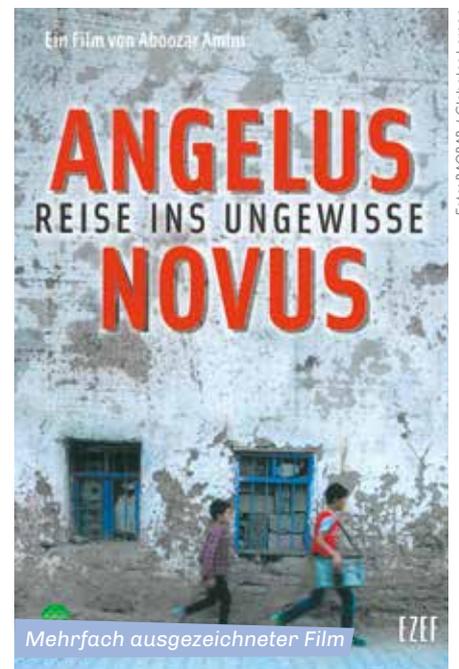


**Josef Pfattner:** Vor allem für Menschen auf der Flucht ist der Besuch einer Schule weit mehr als bloße Wissensaneignung. Es geht auch darum, eine gewisse Regelmäßigkeit in ihr Leben zu bringen, ein soziales Netzwerk aufzubauen,

unterschiedlichste Normen, Werte, kulturelle Besonderheiten kennenzulernen und dabei eine gewisse Toleranz in der Gesellschaft zu entwickeln. Bildung ist zwar kein Garant für die folgenden Gründe, trotzdem gibt es einen engen Zusammenhang zwischen Bildung und Chancen am Arbeitsmarkt, Einkommen, Lebensstandard, Selbstbewusstsein, Rolle der Frau, Gesundheit und Entwicklung von kritischem Bewusstsein. Gerade letzter Punkt ist sehr wichtig, um gegen Manipulation und Populismus vorzubeugen. Bildung ermöglicht, an gesellschaftlichen Prozessen teilzunehmen. Menschen werden sich ihrer Rolle in der Gemeinschaft und in einem Rechtssystem bewusst, verlangen Transparenz und fangen an, ihre Rechte einzufordern.

**Seit dem gewaltigen Zustrom von Migranten ist Integration zu einem Schlüsselbegriff geworden, und Bildung spielt hier eine wichtige Rolle. Was versteht man unter gelingender Integration?**

Integration wird oft so definiert, dass sich etwas Ungewöhnliches, etwas nicht Dazugehöriges in ein System einfügen soll, das normativ und statisch ist. Ich glaube, es wäre für eine Gesellschaft wichtig, den Begriff „Integration“ kritisch zu reflektieren. Ich sehe, dass Kulturen und Gesellschaften sehr dynamisch sind. Z.B. lebten in Südtirol meine Großeltern (beide noch unter der K. u. K. Monarchie geboren) wohl nach ganz anderen Wer-



ten und Normen als ich, sprachen eine Sprache von der ich wohl viele Wörter nicht mehr kennen würde, die Rolle der Frau war sicherlich ganz anders, Religion spielte eine viel größere Rolle etc.. Wenn jemand Kultur und Sozialsysteme sehr dynamisch sieht, dann liegt es fast auf der Hand, dass neu dazugezogene Mitbürger sich nicht in ein bestehendes fixes System unbedingt integrieren müssen, sondern dass Geschichte von allen Beteiligten jeden Tag neu geschrieben wird. Jede(r) trägt einen Teil zu einer gemeinsamen Geschichte bei.

**ASTRID GAMPER**

# Leserbrief



## “Alla scoperta dell'Alto Adige” – bella collaborazione tra Museo, Circolo e Biblioteca

Facendo riferimento all'articolo pubblicato a pagina 42 nella scorsa edizione, ci tengo a precisare che la presentazione del libro di Silvia Spada e Anna Pintarelli “Alla scoperta dell'Alto Adige. Guida all'arte, alla storia e alle tradizioni dell'Alto Adige per bambini & genitori” era il frutto della collaborazione del Museo Civico con il Circolo Culturale “Sabiona” e la Biblioteca Civica. È stata una gran bella esperienza per tutti,

uniti nell'organizzazione di questo appuntamento d'inizio marzo dedicato all'arte, alla storia e alle tradizioni dell'Alto Adige. Un intervento, quello della dott.ssa Spada, molto apprezzato da coloro che hanno partecipato all'incontro con l'autrice nella Sala Walther, dedicato alle bellezze artistiche del nostro territorio, con un occhio di riguardo ai più piccoli ai quali è rivolta la guida. **Lara Toffoli**

## Wiederverwendungscontainer am Recyclinghof

Viele Klausner haben in den letzten Monaten bereits den Wiederverwendungscontainer vor dem Recyclinghof genutzt und dort Dinge abgestellt oder Dinge mitgenommen, die sie benötigten. Es ist schön zu sehen, dass diese Idee ankommt und dass Interesse und Bedarf besteht. Aus organisatorischen Gründen kann der Container aber ab sofort nur mehr einmal

im Monat geöffnet werden (immer am letzten Samstag des Monats von 7.30 bis 11.30 Uhr), beginnend mit dem 26. Mai. Alle Klausnerinnen und Klausner sind herzlich dazu eingeladen, vorbeizukommen und dieses kostenlose Angebot auch weiterhin zu nutzen. **Josef Untermarzoner**

## Container di riuso presso il centro riciclaggio

Negli ultimi mesi tante persone hanno già usato il container davanti all'entrata del centro di riciclaggio di Chiusa, lasciandoci oggetti, che non servono più ma che sono ancora pienamente funzionanti, e portando via altri oggetti interessanti, belli o dei quali si ha bisogno. È bello vedere che l'idea è ben accettata e che il progetto funziona bene. Per motivi organizzativi da adesso in poi il container sarà aperto soltanto una volta al mese (ogni ultimo sabato dalle 07.30 alle 11.30). Tutti i cittadini e le cittadine sono invitati a passare durante l'orario di apertura per dare un'occhiata e usufruire di questa



offerta gratuita anche in futuro. **Josef Untermarzoner**

## Modernes und Tradition

Seit Oktober teile ich mit dem Kirchenchor Gufidaun die Freude am Singen. Liebevoller, sehr herzliche und fröhliche Menschen haben mich aufgenommen, und ich fühle mich sehr wohl. Wir sind ein kleiner Chor. Unsere Beteiligung an Messen und Festtagen ist immer gut organisiert, und von der Chorleiterin werden sehr schöne Lieder und Messen ausgewählt, die wir mit Fleiß einstudieren. Eine Stimmbildnerin hat unsere Stimmbänder trainiert. Manchmal habe ich das Gefühl, in eine längst vergangene Zeit zurückversetzt zu werden, wenn ich in der Kirche aus dem 15. Jahrhundert

oder bei einer Prozession durch die alten Gufidauner Gassen, dem uralten Gemäuer entlang mitsingen darf. Die Atmosphäre ist getragen von einer alten Tradition der Messgestaltung. Junge Musikanten mit Blasinstrumenten, die Orgel und unsere klingenden Stimmen füllen die Mauern mit modernen und traditionellen Klängen und berühren vielleicht auch die Herzen der gläubigen Messbesucher. Gerne möchte ich andere Menschen auf uns neugierig machen; vielleicht möchten auch andere gern mitsingen?

**Mariella Christianell aus Seis am Schlern**

# Radfahren in der Altstadt

*Klausen ist ein altes verwinkeltes Städtchen. Es gibt enge Gassen und Straßen, in denen sich oft Menschen drängen - und auch Radfahrer.*

Neuerdings fahren viele Biker durch Klausen, öfters auch in großen Gruppen. Sie kehren in Gasthäusern zu und beleben die kleine Stadt. Manchmal wird es jedoch für Menschen, die zu Fuß gehen, oder für spielende Kinder gefährlich. Deshalb stellen wir uns folgende Fragen:

- Sollte man in der Altstadt vom Rad absteigen und es schieben?
- Soll eine Umleitung gemacht werden?
- Oder soll alles beim Alten bleiben?

Wir haben dazu eine Umfrage in kleinem Rahmen gemacht und die Passanten um ihre Meinung gebeten.

**Klaus Leitner:** Ich finde, es sollte alles so bleiben, wie es momentan ist. Die Jugendlichen und die Kinder sollten auch lernen, auf Gefahren aufmerksam zu werden, und sie sollten auch selbst auf sich aufpassen.

**Monika Schenk:** Ich finde, man sollte das Radfahren in der Altstadt verbieten oder eine Umleitung bauen, weil so viele kleine Kinder in der Stadt sind, dass es für sie zu gefährlich ist.

**Peppi Prader:** Der Radtourismus hat enorm zugenommen, was auch erfreulich ist. Für die Fußgänger ist er aber mit einer gewissen Gefahr verbunden, da nicht alle Radfahrer Rücksicht nehmen. In anderen verkehrsberuhigten Städten müssen die Räder geschoben werden. Ich finde, dass das für Klausen eine angemessene Lösung wäre.

**Waltraud Biasizzo:** Radfahrer sollten ihr Tempo reduzieren und im Altstadtbereich vom Rad steigen. Wenn sie es durch die Stadt schieben, sehen sie von unserer alten Stadtgasse viel mehr, als wenn sie durchfahren.

**Karin Fössinger:** Es geht immer um den zwischenmenschlichen guten Ton. Grundsätzlich stört es mich nicht, wenn die Leute mit dem Rad durch die Stadt fahren, sofern sie langsam unterwegs sind und auf die Fußgänger Rücksicht nehmen.



Foto: Maria Gall Prader

*Am Sonntag Nachmittag ist die Altstadt „ausgestorben“, da stören auch vereinzelte Radfahrer kaum*

**Peter Radmüller:** Von einer Umleitung halte ich nichts. Wenn viele Leute in der Stadtgasse unterwegs sind, sollten die Radfahrer absteigen und das Rad schieben. Wenn die Stadt leer ist, spricht nichts dagegen, dass Radfahrer langsam durchfahren. Es ist auch ein Unterschied, ob eine große Radgruppe daherkommt. Diese sollte Rücksicht nehmen und die Räder schieben.

**Mille Dorfmann:** Es kann ja einmal passieren, dass jemand dringend und schnell mit dem Rad durch die Stadt muss. In der Regel sollten aber Radfahrer – wie Fußgänger übrigens auch – auf die anderen Verkehrsteilnehmer Rücksicht nehmen. Am besten fände ich die Umleitung über die Promenade – vorausgesetzt, man fährt langsam.

Unsere Ergebnisse:	JA	NEIN
Soll man das Radfahren in der Ober- und Unterstadt verbieten?	9	6
Soll man eine Umleitung machen?	10	5
Soll man vom Rad absteigen und schieben?	11	4

MIRJAM GAMPER, JULIA AUGSCHÖLL, CLARA DORIGOTTI, MADITA VORHAUSER, ANDREA FINK MIT MARIA GALL PRADER

## Tanzen – Medizin im Alter

In Klausen gibt es eine kleine rührige Gruppe von Frauen, die sich regelmäßig zum Volkstanz trifft. Unter den Frauen befinden sich auch zwei Seniorinnen, die von Parkinson betroffen sind. Dennoch sind sie wunderbar in die Gemeinschaft integriert, denn Musik und Bewegung sind eine wirkungsvolle Therapie gegen die Volkskrankheiten Parkinson, Altersdemenz und Alzheimer. Dass sich die Frauen in lockerer Atmosphäre zum anregenden Zusammensein treffen, ist ein weiterer positiver Effekt des Volkstanzes. Die treibende Kraft der Gruppe ist die Brixnerin Helene Plaikner, die trotz eines Schlaganfalls, den sie vor Jahren hatte, immer noch zwei Tanzgruppen leitet. „Bewegung und Musik helfen Menschen in jeder Lebenslage“, ist sie überzeugt, „wer nicht rastet, rostet nicht.“ Im April hat sie die Klausener Seniorentanzgruppe nach Brixen in die Berufsschule „Hellenstainer“ zu einer Veranstaltung für Menschen mit Parkinson eingeladen und mit ihnen den Radetzky marsch getanzt. „Julia Deporta und Marialuise Vonmetz Winkler sind ein wunderbares Beispiel dafür, was es bedeutet, sich niemals aufzugeben. Sie zeigen uns, was man erreichen kann, wenn man sich aufrafft“, stellte Helene Plaikner die beiden Tänzerinnen



Foto: Maria Gall Prader

vor und freute sich von ganzem Herzen über die Darbietung der Klausenerinnen. Zur allgemeinen Erheiterung trugen zwei weitere Frauen der Tanzgruppe bei, indem sie einen Sketch darboten.

**MARIA GALL PRADER**

**Lange Abende - Serate lunghe**  
**Klausen**  **Chiusa**

**Lange Donnerstag**  
*Giovedì lunghi*

Wir lassen Sie nicht im Regen stehen.  
 Die Geschäfte sind bis 22:00 Uhr geöffnet.  
**Al riparo sotto una pioggia di ombrelli.**  
 Apertura serate dei negozi  
 fino alle ore 22:00.

**19. 07. 2018**  
**26. 07. 2018**  
**02. 08. 2018**  
**09. 08. 2018**

**20. 07. 2018**  
**27. 07. 2018**  
**03. 08. 2018**  
**10. 08. 2018**

**Gasslfieber**  
*Freitags - Venerdì*

Musik und Tanz in den Gassen  
 Musica e ballo nei vicoli  
 del centro storico

 **WGK**  
 Wirtschaftsgenossenschaft Klausen  
 Società cooperativa economica di Chiusa  
 (Stadtmarketing Klausen | Chiusa)

# Gesunde Ernährung für Kinder

*Gesunde Ernährung ist bei vielen Kindern nicht unbedingt hoch im Kurs, und Verlockungen sind im Alltag allgegenwärtig. Denken Sie nur einmal an den Einkauf im Supermarkt: An der Kasse verführen Schokolade und andere bunt präsentierte Süßigkeiten zum Kauf.*



Foto: CCO Lizenz von Pixabay

Wassermelone im Sommer erfrischt – und ist gesund

Viele Kinder kennen bei den bunten Angeboten im Supermarkt kein Halten mehr und würden ungehemmt zugreifen; dabei enthält eine so harmlos wirkende Packung Gummibärchen ganze 45 Stück Würfelzucker. Wie sieht aber eine gesunde Ernährung für Kinder aus?

## Eltern sind Vorbilder

In den ersten Lebensjahren werden die Eckpfeiler für einen gesunden Lebensstil gelegt. Umso wichtiger ist es, dass Eltern darauf achten, was ihre Kinder zu sich nehmen. Sie bestimmen das Angebot und können ein gutes Vorbild sein: Trinken sie zum Abendessen ein Glas Wasser oder greifen sie lieber zum Orangensaft? Dieser scheint zwar gesund – enthält aber gleich 16 Stück Zucker auf 500 ml. Für Schulkinder sind Frühstück und Jause von besonderer Bedeutung: Bieten Sie Ihrem Sprössling doch Obst oder Gemüse

an, das Sie besonders in Form schneiden. Das ist ein tolles Frühstück und gesünder als Fruchtojoghurt. Viele Eltern wissen leider nicht, dass beispielsweise ein 125-g-Becher Erdbeerrjoghurt ganze sechs Stück Würfelzucker enthält – genauso viel wie 2,5 Stück Riegel Kinder Schokolade. Im Internet lassen sich heute viele Anleitungen finden, wie man Obst und Gemüse kindgerecht und ansprechend präsentiert. Auf diese spielerische Art können sich Ihre Kinder mit gesunden Lebensmitteln anfreunden.

## Manchmal etwas Süßes ist auch okay

Gestalten Sie das Mittagessen und die Jausen möglichst abwechslungsreich: Obst, Gemüse, Vollkornprodukte und regelmäßig Fisch, Eier und Fleisch. So wird der kleine Körper mit genügend Nährstoffen versorgt. Dazu sollten Sie Wasser und ungesüßten Tee anbieten, denn Schulkinder sollten 1,5 Liter täglich

trinken. Wasser können Sie übrigens auch mit Obststücken oder frischer Minze oder Zitrone aufpeppen. Diese sogenannten „flavoured water“ sind aktuell im Trend, und das Getränk sieht gleich viel ansprechender aus, und Kinder greifen gerne und häufiger zu. Natürlich dürfen Sie Ihrem Kind auch ab und zu etwas Süßes erlauben: Naschen ist in Ordnung, wenn es nicht überhand nimmt. Es kann sogar dazu beitragen, dass kein Heißhunger auf Süßigkeiten entsteht und bei der ersten Gelegenheit an anderer Stelle maßlos zugeschlagen wird. Ein Tipp zum Schluss: Zwingen Sie Ihr Kind zu nichts. Es ist auch vollkommen okay, eine Obst- und Gemüsesorte nicht zu mögen. Schließlich mögen Sie auch nicht alles. Ziel sollte es sein, mindestens zwei bis drei Obst- und Gemüsesorten zu finden, die Ihr Kind mag und gerne isst. Viel Spaß beim Ausprobieren und gesund Essen! **SILVIA RABENSTEINER**

# Musikalischer Mai in Gufidaun

*Im Mai begeisterten die Jugendkapelle und die Musikkapelle Gufidaun mit wunderschönen Konzerten am Dorfplatz. Dem Kapellmeister Christian Unterhofer, der beide Konzerte leitete, gilt großes Lob.*



Die Musikkapelle beim Musizieren am Dorfplatz

Foto: Musikkapelle Gufidaun

**S**chönes Wetter und ein gelungenes Konzert der Jungmusikanten bekamen die zahlreichen Zuhörer am 1. Mai beim Konzert der Jugendkapelle Gufidaun am Dorfplatz geboten. Der Obmann, Roman Pramstrahler, wies auf die gute Zusammenarbeit mit der Kapelle hin und dankte dem Kapellmeister, den Jugendleiterinnen und Eltern für ihren Einsatz und Förderung der jungen Talente. Das Programm war sehr facettenreich und reichte von ruhigeren Balladen bis hin zu moderner Rock- und Popmusik. Gespielt wurden insgesamt neun Stücke.

## Emotions zum Muttertag

Zum Muttertag, am 13. Mai, folgte ein musikalischer Höhepunkt unter dem Motto „Emotions“. Ziel war, das Publikum emotional zu berühren und den Müttern einen unvergesslichen

Tag zu bereiten. Der Obmann, Roman Pramstrahler, dankte den Musikanten für ihren Einsatz und Fleiß. Ein besonderer Dank galt dem Kapellmeister, Christian Unterhofer, der mit seinem Talent und Elan die Musikkapelle akribisch auf das Konzert vorbereitet hat. Mit seiner Perfektion und zugleich auch humorvollen Art gelingt es ihm immer wieder die Musikanten zu motivieren und sie zu herausragenden Leistungen zu bringen. Die Programmauswahl reichte von traditioneller Blasmusik über böhmische Polkas bis hin zu Hits aus den 80ern und bekannten James Last-Melodien. Neben den Solostücken, interpretiert von den Solisten Dagmar Messner (Piccolo), Magdalena Tröbinger (Piccolo), Klaus Gfader (Trompete), Walter Messner (Flügelhorn), Stefan Pramstraller (Tenorhorn) und Markus Mantinger (Tenor-

horn), wurde die Mutterherzpolka als Wertschätzung und Dank an die Mütter einstudiert. Eine Premiere gab es für die Polka „Goldene Zeiten“, eine Komposition des jungen Villanderer Daniel Pupp. Der Kapellmeister, Christian Unterhofer, schaffte es ein weiteres Mal ein musikalisch anspruchsvolles Konzert auf die Beine zu stellen und alle zu verzaubern. Er selbst sorgte in der Polka „Traum einer Marketenderin“ für einen Höhepunkt, indem er die Musikkapelle gesanglich begleitete.

Die zahlreichen Proben und der Einsatz der Musikanten haben sich durchaus gelohnt. Das Publikum war begeistert und auch der Wettergott meinte es gut mit den Musikern, sodass am Ende des zweistündigen Konzerts noch einige Sonnenstrahlen zum Vorschein kamen.

**VERENA PRAMSTRALLER**

# Buchempfehlungen aus der Stadtbibliothek

## Ferrante, Elena: Die Geschichte des verlorenen Kindes

Band 4 der neapolitanischen Saga, das große Finale – Elena ist schließlich doch nach Neapel zurückgekehrt, aus Liebe. Die beste Entscheidung ihres ganzen Lebens, glaubt sie, doch als sich ihr nach und nach die ganze Wahrheit über den geliebten Mann offenbart, fällt sie ins Bodenlose. Lila, die ihren Schicksalsort nie verlassen hat, ist eine erfolgreiche Unternehmerin geworden, aber dieser Erfolg kommt sie teuer zu stehen ...

Ferrante hat mit ihrer Saga ein großes Sittenbild Italiens von der Nachkriegszeit bis in die Gegenwart geschaffen. Süffig zu lesen!



Als Finn viel zu jung an Aids stirbt, steht in Junes Leben kein Stein mehr auf dem anderen. Auf Finns Beerdigung bemerkt June einen scheuen jungen Mann. Der Fremde entpuppt sich als Toby, Finns Lebenspartner. Wie sich herausstellt, ist June nicht die Einzige, die am Verlust Finns zu zerbrechen droht. Zunächst ist June misstrauisch, doch nach und nach entwickelt sich zwischen Toby und ihr eine zarte Freundschaft, die auf eine harte Probe gestellt wird ...

## Steinfest, Heinrich: Die Büglerin

Einmal in ihrem Leben hat Tonia versagt, und über dieses Trauma kommt sie nicht hinweg. Als sie mit ihrer geliebten Nichte „Mission Impossible 4“ mit Tom Cruise ansah, schoss ein Mann im Kino wild um sich. Weil sie Emilie nicht retten konnte, gibt Tonia als Sühne ihr altes, gut situiertes Leben als Meeresbiologin auf, um als unterbezahlte Büglerin zu arbeiten...

Es ist ein Buch, das man langsam lesen muss. Weil Steinfest so viele wunderbare Formulierungen und Bilder findet, dass man immer wieder bewundernd innehält. Ein Roman voll hintergründigem Witz und liebenswerter Verschrobenheit, poetisch und berührend.



## Bernhard Schlink: Olga

Die Hauptfigur Olga, als Kind früh verwaist, wächst Ende des 19. Jahrhunderts ungeliebt bei der Großmutter in Pommern auf. Gegen alle Widerstände erkämpft sie sich eine Ausbildung als Lehrerin und lebt, ihrer Zeit weit voraus, ein selbstbestimmtes Frauenleben. Ihre Liebe zu dem ebenso einsamen Nachbarsjungen Herbert bleibt zeitlebens eine Sehnsuchsbeziehung. Herberts Eltern lehnen die Liaison mit dem armen Dorfmadchen ab, und der Geliebte selbst

flüchtet sich zunächst in den Kolonialkrieg nach Afrika, später will er in die Arktis. Im letzten Teil des Romans erfährt der Leser in Olgas Liebesbriefen noch mehr über die Gedanken dieser starken Frau. Eine Verfilmung des Romans ist geplant.



## Klüpfel/Kobr: Klüftinger

Endlich Opa! Kommissar Klüftingers Freude über sein erstes Enkelkind wird schnell getrübt: Auf dem Friedhof entdeckt er eine Menschentraube, die ein frisch aufgehäuftes Grab umringt, darauf ein Holzkreuz – mit seinem Namen. Nach außen hin bleibt Klüftinger gelassen. Als jedoch seine eigene Todesanzeige in der Zeitung auftaucht, sind nicht mehr nur die Kollegen alarmiert – sein ganzes Umfeld steht Kopf. Um dem Täter zuvorzukommen, muss der Kommissar tief in seine eigene Vergangenheit eintauchen. Doch die Zeit ist knapp, denn alles deutet darauf hin, dass Klüftingers angekündigter Tod unmittelbar bevorsteht. Deutschlands erfolgreichstes Autorenduo ist zurück – mit dem großen Jubiläumsbestseller, in dem endlich das Geheimnis um Klüftingers Vornamen gelüftet wird!



## Carol Rifka Brunt: Sag den Wölfen, ich bin zu Hause

New York in den achtziger Jahren: Eigentlich gibt es nur einen Menschen, der June Elbus je verstanden hat, und das ist ihr Onkel Finn Weiss, ein berühmter Maler. In der Schule eher eine Außenseiterin und von ihrer älteren Schwester konsequent ignoriert, fühlt sich June nur in Finns Gesellschaft wirklich wohl.





**Adam Haslett: Stellt euch vor, ich bin fort**

Es beginnt in den 1960er-Jahren in London, als die junge Amerikanerin Margaret erfährt, dass John, ihr Verlobter, nicht einfach verschwunden, sondern manisch-depressiv in eine psychiatrische Klinik eingewiesen worden ist. Vor die Wahl gestellt, entscheidet sie sich für ein Leben an seiner Seite, ein Leben mit seiner Krankheit. Was daraus folgt, ist die Geschichte einer Familie über zwei Generationen, die Geschichte einer erblichen bipolaren Störung. Im Wechsel erzählen die fünf Familienmitglieder in der Ich-Form, was ihnen widerfährt, wie sie mit der jeweiligen Situation umgehen. Der Roman war für mehrere Preise nominiert. Haslett hat einen großen amerikanischen Mittelschichtroman verfasst.

**Szalay, David: Was ein Mann ist**

Wer sich fragt, was in den Kerlen eigentlich vorgeht, findet in diesem Roman spannende Antworten. Der 44-Jährige erzählt neun Geschichten von neun unterschiedlich alten Männern, und jeder dieser Männer ist ein paar Jahre älter als der in der vorhergehenden Story. Alle Männer befinden sich gerade in irgendeiner Krise. Das Buch beginnt mit dem 17-jährigen Simon und endet mit der Geschichte des 73-jährigen Tony. Zusammen ergeben die Geschichten ein brillantes Portrait unserer Zeit. Kein heiterer Roman, aber ein Buch, das man allen Altersgruppen empfehlen kann. **MARIANNE UND BRIGITTE FISCHNALLER**



## Sommerzeit ist Lesezeit

Endlich Zeit zum Lesen – in den Bibliotheken in Klausen, Lätzfons, Verdings und Gufidaun steht Lesefutter für Jung und Alt. Perfektes Lesewetter ist eigentlich immer. Es lässt sich nicht nur bei Regen auf der Couch, sondern auch bei Hitze im Schwimmbad, am See oder Strand oder auf der Alm gut lesen. Unterhaltsame Schmöcker, spannende Thriller, anspruchsvolle Literatur, Reiseführer und Hörbücher, die die Fahrt zum Urlaubsziel verkürzen, warten darauf, gelesen und gehört zu werden. Für die Grundschüler organisieren wir auch im heurigen Sommer wieder eine Leseaktion; alle, die daran teilnehmen, erwartet eine kleine Überraschung! Junge Leser von 11 bis 16 Jahren können bei der landesweiten Leseaktion „lesamol“ mitmachen. „Lesamol“

ist eine Leseaktion, bei der es darum geht, Bücher zu lesen und online zu bewerten: [www.lesamol.com](http://www.lesamol.com). Unter allen abgegebenen Bewertungen werden tolle Sachpreise vergeben. Jeder Leser hat auch die Möglichkeit, die biblio24 ([www.biblio24.it](http://www.biblio24.it)) zu nutzen. Rund um die Uhr können bequem E-Books, digitale Hörbücher und Zeitschriften über das Internet heruntergeladen werden. Ein Besuch in der Bibliothek lohnt sich auf alle Fälle. Besuchen Sie uns in den Ferien auch, um nur zu stöbern, einen guten Film auszusuchen oder im vielfältigen Zeitschriftenangebot zu blättern. „Übermäßiger“ Medienkonsum schlägt sich nicht auf die Geldbörse: Die Ausleihe ist gratis. **MARIANNE UND BRIGITTE FISCHNALLER**



# AutoHofer

**Mein Job.  
Meine Passion.**

Julian Mair  
Kfz-Mechatroniker-Lehrling






Klausen | [info@autohofer.com](mailto:info@autohofer.com) | T +39 0472 847952 | [autohofer.com](http://autohofer.com)  
 Bewirb dich jetzt: [job@autohofer.com](mailto:job@autohofer.com)

## Strich und Faden

Irggard Gamper experimentiert mit neuen bildnerischen Ausdrucksmitteln: Sie hat das Nähen in Verbindung mit der Malerei für sich entdeckt. Stich für Stich umreißt der Faden die Form, fragmentarisch, aber doch zusammenhängend, wie die Schritte dem Leben eines Menschen Kontur verleihen. Nahtlinien laufen zusammen, trennen und durchkreuzen sich, brechen ab, fransen aus – Restfäden bleiben sichtbar. Es entstehen Assoziationen zum Lebensfaden, dessen Länge in der Mythologie von drei geheimnisvollen Wesen, den Schicksalsgöttinnen, bestimmt wird. Irggard Gamper arbeitet spontan und intuitiv mit verschiedenen Materialien, die collagenhaft miteinander verbunden werden. Die kräftige Farbgebung erzeugt einen spannenden Kontrast in den Bildkompositionen. Im kleinformatigen einheitlich quadratischen Bildformat widmet sich die Künstlerin verschiedenen Themenbereichen, in denen sich Form und Farbe durchbrechen und zugleich stimmig ergänzen. Irggard Gamper, geb. 1941 in Bozen, wohnt und arbeitet in Klausen. Von 1994 bis 2014 lebte sie in Köln und erwarb 2007 das Diplom als Bildende Künstlerin an der Malakademie. Sie wurde durch verschiedene Ausstellungen im In- und Ausland



Irggard Gamper

und vor allem durch ihre großformatigen, farbig ausdrucksvollen Bergbilder bekannt. **RICHARD FIRLER**

“

07.06.-14.09.2018

Lajen | Rathaus | Kunst im Gang[e]

Öffnungszeiten: Mo-Fr 8-12 Uhr & Do 16-18.30 Uhr  
kunstimgange@gmail.com

”

## Gufidaun wird wieder zur Kulturmeile



Helga Kasserler

Die Kulturmeile Gufidaun bietet am Sonntag, 22. Juli, nun bereits zum 3. Mal künstlerische und kulturelle Freuden und lässt das künstlerische Flair, das dem malerischen Dorf Gufidaun schon lange innewohnt, wieder aufleben. Kein Geringerer als der bekannte Maler Josef Telfner war in das schmucke Dörfchen verliebt und hat seine Eindrücke in zahlreichen Bildern festgehalten. Schon immer hat Gufidaun viele Künstler in seinen Bann gezogen; so auch dieses Jahr. Besucher der Kulturmeile können sich von 10 bis 19 Uhr entlang der 34 Meilensteine auf eine

Reise in die künstlerische und kulturelle Welt begeben, Malerei, Kunstwerke und Skulpturen hautnah erleben und dabei Künstlern über die Schulter schauen. Mit einem guten Tropfen Wein der Eisacktaler Weinbauern, mit den Klängen der Musikgruppe „Die Schmeichler“, Südtiroler Schmankerln und Kaffee und Kuchen werden Gaumen und Seele nach allen Regeln der Kunst verwöhnt. In einem Kinderatelier können selbst die Kleinsten zu wahren Künstlern werden. Die Kulturmeile findet bei jeder Witterung statt. **ALESSIA VIKOLER**

# Karl Gasser

## “un incontro”

*Si è conclusa con successo la mostra presentata nella Galleria Civica fino al 5 maggio dedicata a Karl Gasser, artista nato a Pardell nel 1948 e cresciuto al maso Huber.*

**K**arl Gasser ben presto ha dimostrato il suo interesse per l'arte. Dopo aver frequentato la Scuola d'Arte di Bressanone si è formato artisticamente da autodidatta. Ha esposto le sue opere nella nostra Provincia, in Italia, Austria, Germania e negli Stati Uniti (Los Angeles e New York dove ha avuto anche un atelier). È morto nel 2017.

Grazie alla generosità di alcuni prestatori e al loro entusiasmo è stato possibile realizzare la mostra con un significativo spaccato della sua produzione artistica, 33 opere realizzate in 30 anni, nel periodo compreso tra gli anni '80 e il 2015.

Nella maggior parte dei casi le sue opere sono dominate dalla luce che incombe sui paesaggi e che segue l'uomo ovunque. In esse c'è sia il racconto di un'umanità sofferente, sia la gioia di vivere, potenziata dall'impiego di una tavolozza caratterizzata da colori accesi, dove ogni particella di colore vive ed esprime luce. Il suo linguaggio espressivo in effetti si basa principalmente sulla potenza espressiva del colore, che ha la capacità di trasmettere emozioni. Anche nei motivi più introspettivi e delicati, spesso la serenità è squarciata dalla forza del colore, anche se mai completamente invadente.

Sovente traspare un velo di tristezza e di solitudine che avvolge la scena. Un “disagio” enfatizzato ad esempio in alcune figure femminili in cui il senso di smarrimento risulta amplificato.

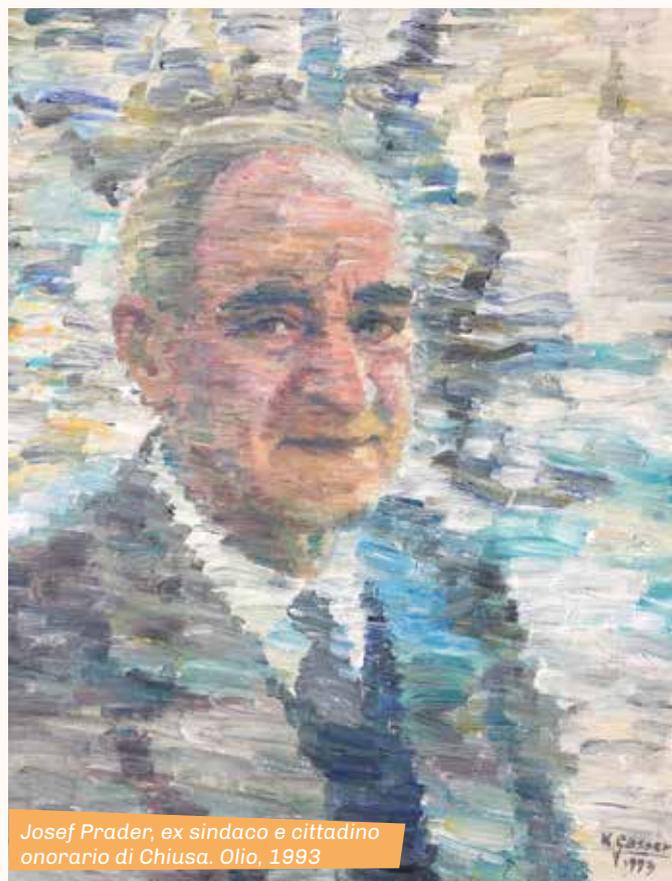
Viaggiando gli fu possibile catturare le luci, i colori, i paesaggi e le persone che caratterizzavano quei luoghi, ma è proprio nelle opere realizzate nella sua terra che, secondo il mio parere, sperimentò la strada più congeniale alla sua pittura.

### Ancorato alle sue radici chiusane

Anche se fece esperienze lavorative e di vita oltre Oceano, rimase pur sempre molto legato alle sue radici, nutrendo un amore profondo per la sua terra e la sua gente. In varie opere ricorre l'immagine del lavoro, specialmente quello contadino, del quale rende palese la pesantezza marcandone le azioni.

Degni di nota sono i suoi acquerelli con le vedute di Chiusa per la loro freschezza e l'immediatezza della resa cromatica. Così come lo sono anche i ritratti dove, nei tratti fisiognomici di forte impatto, l'artista è riuscito a catturare l'espressione saliente delle persone ritratte.

In generale dal punto di vista tecnico, semplifica l'immagine



Josef Prader, ex sindaco e cittadino onorario di Chiusa. Olio, 1993

Karl Gasser

tramite un processo di scomposizione e, nei suoi dipinti, ricostruisce la composizione grazie a pennellate poste sul supporto pittorico con maestria. Mediante la distribuzione dei colori fonde il primo piano con lo sfondo e, benché cerchi di attenersi alle regole della prospettiva, riduce l'immagine, con il suo tono dominante, ad una superficie piana.

Karl Gasser ha dipinto con passionalità e coinvolgimento la realtà che più gli era cara: il rapporto dell'uomo con la natura, gli amici, i conoscenti, paesaggi rurali e metropolitani, esprimendo il pathos di un'anima forse ferita ma fiera, desiderosa di instaurare un dialogo per comprendere ed essere compresa. In tal senso il titolo dato alla mostra “EIN TREFFEN UN INCONTRO” è a mio avviso emblematico, un filo conduttore che unisce le sue opere. **LARA TOFFOLI**

# Aktiver Bike Club Klausen

Der Amateur Bike Club Klausen hat im vergangenen Jahr sein 10-jähriges Bestehen gefeiert. 2007 von sechs Klausnern ins Leben gerufen, zählt der Club jährlich zwischen 60 und 80 aktive Mitglieder. Nie zuvor gab es in Klausen eine Sektion für den Radsport.



Foto: Mario Gail Prader

Weltcuperfahrung eine große Bereicherung für das Team darstellt und sich um die „Kleinen“ kümmert.

## Organisatorische Hinweise

Die Trainingseinheiten haben heuer am 27. März begonnen und enden Anfang September. In den heißen Sommermonaten wird eine zweiwöchige Trainingspause eingelegt. Das Training findet am Dienstag und Donnerstag statt. Es beginnt jeweils um 17.30 Uhr und endet um circa 19 Uhr. Der Trainingsbeginn wird an den im Sommer länger hell bleibenden Tagen auf 18 Uhr verschoben. Derzeit werden drei Trainingsgruppen trainiert. Treffpunkt für Start und Rückkehr ist wie gewohnt der Gemeindeplatz in Klausen. Die jungen Athleten, inzwischen 23 an der Zahl, wissen mittlerweile, dass ihre Bikes in gewartetem Zustand sein müssen, dass das Tragen eines Helmes Pflicht ist und jedes Kind eine volle Trinkflasche sowie einen Reserveschlauch mitführen muss. **STEFAN SCHENK**

“ Details zu Einschreibebühnen, Einschreibetermin, Ablauf der Trainings, geplanten Trainingslager sowie allen sonstigen organisatorischen Belangen der Jugendsektion können über die Webseite des Club eingesehen werden. Zudem erteilt Stefan Schenk vom Geschäft „Blumen Schenk“ in der Oberstadt Klausen gerne Auskunft. ”

v.l.n.r. Alexander Hamberger, Gerhard Kerschbaumer, Lisa Rabensteiner, Stefan Schenk, Patrick Olivieri mit Sohn Max, Helmut Verginer und Michael Oberpertinger

Die Pionierarbeit geleistet und der Verein von Grund auf aufgebaut werden musste, war die Herausforderung für den Vorstand groß. Doch es gelang ihm, den Amateur Bike Club Klausen über die Jahre hinweg erfolgreich zu führen und einen Mehrwert und eine sportliche Alternative für die radinteressierte Klausner Bevölkerung zu schaffen. Im Verein ist jedes Mitglied, ob jung oder alt, willkommen. Seit Anbeginn erfreut sich der Club regen Zuspruchs und präsentiert ein reichhaltiges Tätigkeitsprogramm. Jährlich werden sechs bis acht Touren organisiert, zudem Pannenkurse und Fahrtechnikkurse angeboten und andere Veranstaltungen abgehalten. Mitglied werden ist einfach: Durch die Einzahlung des Mitgliedsbeitrages von 25 Euro auf das Vereinskonto ist man mit

dabei. Details können auf der Homepage [www.bikeclubklausen.com](http://www.bikeclubklausen.com) eingesehen werden.

## Begeisterte junge Biker

Stolz ist die Vereinsführung über die vor drei Jahren ins Leben gerufene Jugendsektion, die heuer in das vierte Jahr geht. Im Vordergrund der Jugendtätigkeit stehen die Förderung von Geschicklichkeit und der damit verbundene Spaß am Bikesport. Der Club schafft für die jungen Biker die Voraussetzung zur Teilnahme an den Rennen der VSS-Jugendtrophy sowie am Südtirol-Cup-Rennen. Das Trainerteam besteht aus Franz Rabensteiner, Alex Capovilla, Stefan Schenk und Manfred Obwexer. Neu zum Trainerteam gestoßen ist heuer auch Lisa Rabensteiner, die als Profi-Bikerin mit

# 80 anni di storia

*L'associazione Nazionale Alpini Gruppo di Chiusa compie 80 anni ed è lieta e orgogliosa di festeggiare questa ricorrenza, in data Domenica 2 settembre 2018.*



ANA di Chiusa: direttivo vecchio nella sede vecchia

hanno dato vita al Gruppo.

La nostra Associazione conta oggi circa 70 fra soci e amici degli Alpini e fra di loro non vi è distinzione né etnica né sociale. Tutti operano in maniera disinteressata nelle proprie comunità dando spesso, con il proprio volontariato, contributi importanti. Onore quindi al lavoro, spesso silenzioso, di tanti Alpini che in ogni comunità sono esempio di laboriosità, di senso civico e di amor patrio.

## Breve storia del Gruppo

Il Gruppo nasce nel gennaio del 1938 con il primo Capogruppo, Sergente Maggiore Eugenio De Mezzo. Scioltosi nel 1943, il sodalizio riprende vita il 19 marzo del 1951. Primo Capogruppo del dopoguerra è il geometra Guido Ripamonti; alla guida del Gruppo si sono succeduti gli Alpini Alfredo Concina, Pierino Capovilla, Silvio Piccinelli, Bruno Favretto, Mario Rigotti, Roberto Lionello, Giuseppe Favretto e di nuovo Roberto Lionello.

**ROBERTO LIONELLO**

In 80 anni di storia, oltre a perseguire gli scopi associativi di tenere vive e tramandare le tradizioni degli Alpini e di rafforzare nei nostri associati quei vincoli di fratellanza nati dal comune adempimento del dovere, la nostra Associazione si è sempre impegnata per creare, in questa nostra terra di confine, un rapporto cordiale e costruttivo tra

le diverse etnie che abitano la nostra Provincia.

I miei predecessori hanno tracciato il solco di questo lavoro, guidando con tenacia, spirito di sacrificio, perseveranza e lungimiranza la nostra Associazione. Un riconoscente pensiero va dunque a questi nostri grandi dirigenti che, grazie allo Spirito Alpino che li ha sempre animati,

## Gita Sociale CAI in Slovenia 18-21 maggio

Il gruppo era composto da 36 soci. Di buon mattino siamo partiti con il bus per Palmanova. Dopo una breve visita al centro storico e dopo il pranzo alla trattoria l'Armoniche, nel pomeriggio abbiamo visitato il sacrario più grande d'Italia di Redipuglia con le sue immense gradinate, che custodiscono le spoglie dei 39.857 soldati identificati e i resti di 60.000 soldati ignoti della Grande guerra. In serata abbiamo proseguito in Slovenia a Vrhniko con la cena e pernottamento. Il secondo giorno abbiamo visitato con una guida il centro storico di

Lubiana con le sue piazze, ponti e il castello medioevale. Il terzo giorno c'era una visita guidata alle grotte di Postumia e al castello in grotta di Predjama sul programma, e il quarto giorno la visita guidata al suggestivo lago e castello di Bled, (città gemellata con Bressanone). Nel pomeriggio siamo rientrati a Chiusa dall'Austria via Lienz - San Candido. Abbiamo trascorso quattro giorni in allegria accompagnati dal bel tempo. I luoghi che abbiamo visitato meritano il rispetto per l'organizzazione e per la pulizia che abbiamo trovato. **GIUSEPPE FAVRETTO**

Foto: Renate Slancic



## Sanierung der Spielplätze

Foto: Günther Dichgans



Mehr Klettermöglichkeiten im Patergarten, eine kindgerechte Wasserspielanlage beim alten Gericht/Vogelweide und ein neuer Kunstrasen beim Polzplatz Schindergries sollen noch heuer in Klausen realisiert werden. Mitte Mai hat Bürgermeisterin Maria Anna Gasser Fink zu einem Rundgang geladen, um mit dem Fachmann des VKE (Verein für Kinderspielplätze

und Erholung) Günther Dichgans sowie Stadtgärtner Andreas Mayrhofer die aktuelle Situation zu erfassen und gemeinsam mit einigen Müttern auch die Wünsche für eine Verbesserung der Spielplätze zu besprechen. Bereits im Gange sind einige Reparaturarbeiten. Sichtbar ist der Ausbau einer der Sprungmatten, die von der Lieferfirma repariert werden müssen. Kleinere Reparaturarbeiten führen die Stadtgärtner durch, wie die Stabilisierung der Nestschaukel oder die Verbesserung der Wasserabflüsse bei den Reifenschaukeln und dem Drehsitz im Patergarten. Auch der Spielplatz im Schwimmbad wird derzeit leicht saniert. In Verdings wurde eine Slackline angebracht, für die nun noch ein Startpodest errichtet werden soll, und an der Rutschbahn sollen die Holzteile saniert beziehungsweise erneuert werden, weil sie mittlerweile morsch sind. 5.000 Euro sieht die Gemeinde jährlich für die Sanierung und Verbesserung der Spielplätze auf ihrem Gemeindegebiet vor. Für die Erfüllung aller Wünsche reicht dieses Geld aber nicht aus. Für die Sanierung des Kunstrasens am Polzplatz am Schindergries etwa soll ein Teil des Haushaltsüberschusses verwendet werden. **ASTRID CREPAZ**

## ASV Sportschützengilde

In Latzfons trainieren zwei Mannschaften der ASV Sportschützengilde, die bei der Bezirksmannschaft Eisacktal-Pustertal in der B-Mannschaft mitschießen. Bei der heurigen Jahresvollversammlung im Jänner wurde ein neuer Ausschuss gewählt. Er setzt sich aus Oberschützenmeister Konrad Kerschbaumer, Stellvertreter Martin Pfattner, Kassier Albert Schrott und den beiden Beiräten Robert Pfattner und Alfred Überwasserer zusammen. Durch den Umbau des gesamten Schießstandes im Sommer 2017 konnten eine Umkleidekabine und ein Büro eingerichtet werden. Zwei zusätzliche Linien erweitern die Anlage und ergänzen die sechs bereits bestehenden Linien. Viele Veranstaltungen und Wettkampfteilnahmen zeugen von der aktiven Arbeit des Vereins: Das Josefischießen, die Teilnahme an der Veranstaltung „Erlebniswelt Sport“ in Brixen, das Vereinsdörflschießen und das VSS Nikolas Schießen in Kaltern sind nur einige der Highlights. Erst vor kurzem hat sich die Jugendgruppe in vier verschiedenen Schießständen am Bezirksjugendcup beteiligt. An den vier Austragungsorten Brixen, Antholz, Bruneck und in Latzfons im März konnten gute Ergebnisse erzielt werden. 17 Jugendliche vom Bezirk Eisacktal-Pustertal haben sich in den verschiedenen Kategorien gemessen, und von den vier geschossenen Ergebnissen wurden die drei besten als Qualifizierung für die VSS-Landesmeisterschaft gewertet. Insgesamt hatten sich elf Jugendliche für die Landesmeisterschaft qualifiziert, die am 6. Mai in Goldrain stattfand. Auch von dort kehrten die Jungschützen mit Erfolg nach Hause zurück. Vor



Foto: Konrad Kerschbaumer

allem die Ergebnisse von drei Jungschützen unserer Sektion sind hervorzuheben: David Oberrauch belegte den 5. Platz in der Kategorie „Schüler 2 mit Stütze“, darauf folgte Tobias Pfattner knapp dahinter mit dem 7. Platz. Nathalie Senn wurde Siebte in der Kategorie „Schüler 2 stehend frei“. Zurzeit finden die regionalen Wettkämpfe zur Qualifikation für die Italienmeisterschaft in Meran statt, an der sich vier der Jugendlichen beteiligen. Der Verein freut sich über neue Schützen; gerne können sich Interessierte direkt an den Oberschützenmeister Konrad Kerschbaumer wenden (Tel. 391 4033935). Der Schießstand ist jeden Freitag von 19 bis 22 Uhr geöffnet. **EVELYN FINK**

## Erstklässlerinnen organisieren Rollerrennen

Ihr Engagement war herrlich herzlich. Die beiden 7-jährigen Alexandra und Vera haben es sich in den Kopf gesetzt, für alle Erstklässler ein Rollerrennen zu organisieren und haben dies – mit geringer Hilfe einiger Eltern – auch umgesetzt. Auf eigene Faust haben sie in ihrer Freizeit Anmeldeformulare geschrieben, ein Plakat gestaltet und das Projekt in der Schule ihren Mitschülern vorgestellt. Schließlich haben sie auch daran gedacht, dass sie für die Benützung öffentlichen Grundes eine Genehmigung der Bürgermeisterin benötigen könnten, die ihnen daraufhin prompt mit Gutscheinen für einen Eintritt ins Stadtmuseum Preise für die drei ersten Plätze geschenkt hat. Ein Großvater hat einen kleinen Pokal zur Verfügung gestellt, und die Mädchen haben für die ersten drei Plätze Medaillen gebastelt. Mit dem Ernst eines richtigen Sportevents, aber vor allem mit viel Spaß waren die Organisatorinnen Alexandra und Vera sowie alle Teilnehmer bei dem 1. Rollerrennen in Klausen mit dabei.

**ASTRID CREPAZ**



Fotos: Privat



## Führungswechsel beim ASV Gufidaun Raiffeisen

Bei der Jahreshauptversammlung des ASV Gufidaun Raiffeisen am 9. März wurde Siegfried Kerschbaumer zum neuen Vorsitzenden des Vereines gewählt. Er tritt damit in die Fußstapfen von Martin Pramstraller, der den Verein 24 Jahre mit großem Einsatz führte. Vorher war Siegi Kerschbaumer für drei Jahre im Ausschuss als Vizepräsident tätig. Martin Pramstaller geht für den Verein aber nicht „verloren“: er wird weiterhin im Ausschuss als Vizepräsident mitarbeiten und seine wertvollen Erfahrungen einbringen. Er kann auf insgesamt 30 Jahre Vereinstätigkeit zurückblicken. Mehrere Ausschussmitglieder haben sich nicht mehr der Wahl gestellt: Peter Pircher, Thomas Mantinger, Klaus Gasser und Barbara Pramstraller. Aufgrund der Schwierigkeiten, neue Kandidaten zu finden, musste der Ausschuss von neun auf sieben Personen verkleinert werden. Der neue Ausschuss setzt sich nunmehr aus folgenden Personen zusammen: Siegi Kerschbaumer, Martin Pramstraller, Petra Pramstrahler, Sabrina Mayr, Helmuth Pircher, Leonhard von Mörl und Alex Pramstraller. Daniel Stuefer und Barbara Pramstraller wurden bei der darauffolgenden Ausschusssitzung kooperiert. Im Bild: der neue Vorsitzende Siegfried Kerschbaumer.

**PETRA PRAMSTRAHLER**

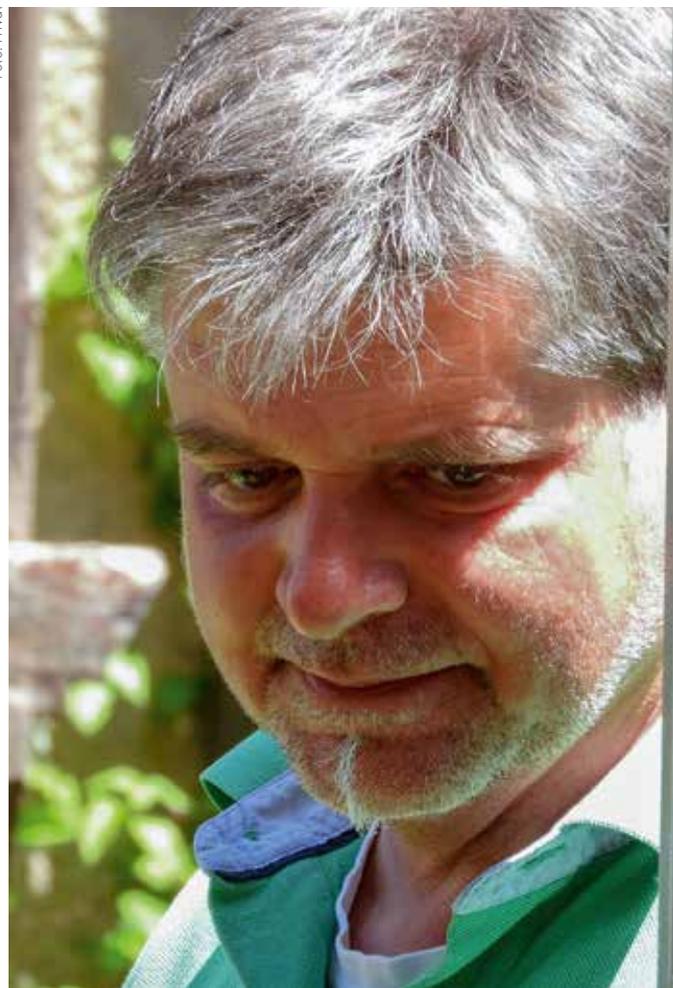


Foto: Privat

## Ausgebucht

Ausgebucht ist das Fußballcamp für Kinder, das der ASV Klauen in der heurigen Sportsaison durchführt, um den Nachwuchs zu fördern. Das Interesse an Camp war so groß, dass es über 70 gemeldete Kinder und eine Warteliste interessierter kleiner

Fußballer gibt. Das Training findet vom 23. bis 27. Juli statt.

**DANIEL KNOLLSEISEN**



## KVW Senioren unterwegs

Foto: Arthur Scheidle



Die im Monat Mai getätigte Kulturfahrt der Klausner Senioren ging auf den Nonsberg. Die Reiseleitung hatte diesmal Arthur Scheidle inne. Nach der Besichtigung des Schnatterpeck-Al-

tares in der Kirche von Niederlana, einem geschnitzten und vergoldeten Flügelaltar aus der Zeit der Spätgotik, ging es über den Gampenpass nach Unsere Liebe Frau im Walde, einer der neben Laurein und Proveis drei deutschsprachigen Gemeinden im Nonstal. Nach einer kurzen Rast und Einkehr in der Wallfahrtskirche Maria Himmelfahrt war Fondo die nächste Station, wo in einem gut ausgerüsteten Trentiner Restaurantbetrieb das Mittagessen eingenommen wurde. Mit guter Laune und vollem Magen ging die Fahrt weiter nach Proveis, wo ein Feldthurner Landsmann ein Gasthaus führt, und schließlich über das Ultental nach Hause. **SIEGLINDE GAMPER**

## Ministrantenfußball

Am 18. Mai organisierte der Jugenddienst Unteres Eisacktal das alljährliche Ministranten-Fußballturnier. In diesem Jahr holten sich die Ministranten aus Gufidaun in der Kategorie „Mittelschule“ den Sieg. In der Kategorie „Grundschule“ gingen die Minis aus St. Peter Lajen als Sieger hervor. Die knapp 100 Teilnehmer bewiesen auf dem Spielfeld viel Einsatz und Teamgeist und boten den Zuschauern tolle Spielszenen. Um die wartenden Ministrantengruppen zu unterhalten, wurden „Torwandschießen“ und „Sackhüpfen mit Dosenschießen“ angeboten. Auch bei



diesen Angeboten gingen die Besten nicht leer aus und konnten sich über Eisgutscheine freuen. **AARON PUNTAJER**

Foto: Maria Gall Prader



## Brücke in neuem Kleid

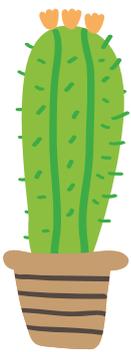
Ein „neues Kleid“ hat die Eisenbrücke vor dem Stausee auf der Villnösser Haltestelle bekommen. Sie verbindet den Radweg mit der alten Straße zwischen Brunnerhof und Villnösser Haltestelle. Während noch im vorigen Jahr die Brücke wegen der teils morschen, teils durchgebrochenen Bretter gesperrt war, ist sie nun wieder für Fußgänger und Radfahrer passierbar. Der Dank für die Renovierung gebührt der Bezirksgemeinschaft Eisacktal.

**MARIA GALL PRADER**

# Der Kaktus



## Roskastanie in Gefahr!



„Hilfe! Man will mich töten.“ Mit diesem eindringlichen Ruf setzt sich die Rosskastanie am Jager Platzl in Gufidaun zur Wehr, der couragierte Bürger und Bürgerinnen eine Stimme verliehen haben. Die Rosskastanie wurde angebohrt und an ihrem Stamm Rinde abgehackt. Über den Frevel sind viele Gufidauner empört; sie fordern, den Übeltätern den Kaktus zu verleihen. **MARIA GALL PRADER**



# Original Berichte

aus der Brixener Chronik vom 29. November 1918

## Eine Bluttat auf der Klausner Eisackbrücke

Valentin Gallmetzer war zu Beginn des 20. Jahrhunderts Bürgermeister von Klausen. Vielen Klausnern ist er als Bildhauer der Krippe bekannt, die in der Apostelkirche steht und das mittelalterliche Städtchen darstellt. Gallmetzer war ein beliebter und weitem geschätzter Mann. Dass er aber eines Abends nach einer Sitzung im Widum mitten auf der Eisackbrücke Opfer eines Raubüberfalls wurde, bei dem er einen Kopfschuss erlitt, ist wohl für viele neu.

**MARIA GALL PRADER**

**Eine Bluttat auf der Klausner Eisackbrücke.** Bürgermeister Gallmetzer und der Briefträger Rudolf Kasseroler von Klausen waren jüngst abends halb 9 Uhr von einer Besprechung im Widum auf dem Heimweg. Als sie halbwegs auf die Eisackbrücke kamen, wurde der Bürgermeister von drei Fremden gepackt und zu Boden geworfen, und ein Fremder feuerte auf ihn einen Schuß ab. Dieser ging ihm rechts unterm Auge in den Kopf und trat am linken Unterkiefer wieder aus. Der Betroffene keines Geldes und seiner Uhr beraubt, schleppte sich noch ins Brückenzollhäusl und wurde von dort in sein nahes Heim getragen. Nächsten Tag brachte man ihn in ein Sanatorium nach Brixen, wo er der Genesung entgegenharrt. Der hinter ihm gehende Briefträger ward der Uhr beraubt, kam aber sonst mit dem Schrecken davon.

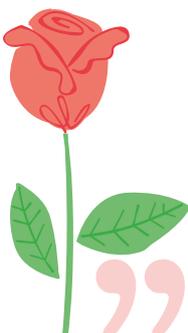


# Die Rose



## Danke Valentin!

Das Sebastiankirchlein in Leitach gehört zu den Schmuckstücken unserer Stadt. In ehrenamtlicher Arbeit wird das Gelände um die alte Hospizkirche von Valentin Schenk gepflegt. Er mäht das Gras, bessert den Zaun und Weg aus und räumt rund um die Kirche auf. Dafür gebühren ihm schon lange unser aller Dank und die Rose der Clausa. **MARIA GALL PRADER**





## CASTELLANUM

IMMOBILIEN · IMMOBILI

Vermittlung von Immobilien  
Wertermittlung  
Immobilienbezogene Rechtsberatung  
Ausarbeitung von Verträgen

### GESUCHT

Grundstücke, Häuser,  
Wohnungen, Almhütten,  
Bauernhöfe und Wälder  
im Eisaktal

**Finderlohn bis € 5.000,00-**

**Castellenum Immobilien • Peter & Martin Cestari**  
Burgfriedengasse 1 - 39042 Brixen (BZ)  
+39 0472 612369 - info@castellenum.it  
www.castellenum.it

Dorfmuseum Gufidaun

**Bäuerliches Gewand  
(Tracht)**

Die Sonderausstellung zeigt historische Gewänder und Trachten, eine Fotoausstellung der Gufidauner Bevölkerung mit Sonntags- und Werktagstracht, alte Hochzeitsfotografien und Fotos der Musikkapelle Gufidaun.

**Öffnungszeiten von  
Ostern bis Allerheiligen**

Mi 20–22 Uhr, Do 17–19 Uhr & Fr 10–12 Uhr.  
Nach Vereinbarung ganzjährig: 348 7747339-schenk.otto@outlook.com

Ausstellung

**Irmgard Gamper  
„Strich Und Faden“**

im Rathaus Lajen  
Kunst im Gang[e]  
**07.06.–14.09.18**  
Öffnungszeiten:  
Mo–Fr: 8–12 Uhr &  
Do 16–18.30 Uhr

Stadtmuseum Klausen  
Museo Civico di Chiusa

**La Bellezza resta**

Wenn Kunst Lebensfreude erzählt. Gemeinschaftsausstellung von zeitgenössischen Künstlern. Quando l'arte racconta la gioia di vivere. Mostra collettiva di artisti contemporanei.

**Eröffnung | Inaugurazione  
Freitag, 29. Juni, 18 Uhr  
venerdì 29 giugno, ore 18**  
Dauer der Ausstellung |  
Durata della mostra  
30/6–18/8/2018

Bike Club Klausen

**Trainingszeiten für  
die Jugendsektion**

**am Dienstag und Donners-  
tag von 17.30 bis 19 Uhr**

an länger hell bleibenden Tagen  
Beginn um 18 Uhr  
Treffpunkt für Start und Rückkehr  
am Gemeindeplatz in Klausen  
Details unter [www.bikeclubklausen.com](http://www.bikeclubklausen.com) oder direkt bei Stefan Schenk, Oberstadt Klausen, Blumen Schenk

Fraktion Gufidaun

**Kulturmeile Gufidaun**

Begeben Sie sich entlang der 34 Meilensteine auf eine Reise in die künstlerische und kulturelle Welt, erleben Sie Malerei, Kunstwerke und Skulpturen hautnah und schauen Sie dabei Künstlern über die Schulter.

**Sonntag, 22. Juli**  
10–19 Uhr  
Fraktion Gufidaun

Bildungsausschuss Klausen

**Sommerkino**

„**Weit: Die Geschichte von  
einem Weg um die Welt**“ –  
Die flugzeuglose Weltreise eines jungen Paares: 50.000 Kilometer per Anhalter, über die Ozeane mit dem Schiff und mit Nachwuchs in Mexiko. Ungewöhnlicher Reisefilm von Patrick Allgaier und Gwendolin Weisser  
**Dienstag, 31. Juli**  
um 21 Uhr im Kapuzinergarten Klausen

Bildungsausschuss Klausen

**Sommerkino**

**Dienstag, 7. August**  
um 21 Uhr  
Kapuzinergarten Klausen

Stadtbibliothek Klausen &  
Bildungsausschuss Klausen

**Trio Dakapo – Songs  
und Stories von San-  
remo bis Liverpool**

Songs der Beatles, Lieder von Fabrizio de André, Adriano Celentano u.a. werden eingerahmt von ihren Geschichten und Geheimnissen. Ein einzigartiges musikalisches Erlebnis! Musikalische Lesung  
**Mittwoch, 8. August**  
um 20 Uhr  
Stadtbibliothek Klausen

Bike Club Klausen

**VSS-Raiffeisen-  
Jugend-Trophy**

Rennen der beliebten Mountainbike VSS-Raiffeisen-Jugend-trophy-Serie. Wir rufen alle Klausner dazu auf, als Zaungast der Veranstaltung beizuwohnen. Radsportvereine und -sektionen aus dem ganzen Land nutzen diese Möglichkeit, um sich an einem freundschaftlichen Kräftemessen im Mountainbike-Sport zu erfreuen. Einzigartig ist am Ende des Tages das Elternrennen, das besonders für die Kinder (in diesem Fall als Zuschauer) ein Highlight darstellt.

**Samstag, 11. August**  
in der Altstadt von Klausen

Bildungsausschuss Klausen

### Cinema sotto le stelle

#### „I diari della motocicletta“

I diari della motocicletta (Diarios de motocicleta) è un film del 2004 diretto da Walter Salles sulle avventure del giovane Ernesto "Che" Guevara, ispirato dai diari di viaggio Latinoamericana (Notas de viaje) dello stesso Guevara.

**Martedì 14 agosto**

alle ore 21

Giardino dei Cappuccini

Stadtmuseum Klausen

Museo Civico di Chiusa

### Sylvia Barbolini

Unter dem Strich | Oltre la linea

**Eröffnung | Inaugurazione**

**Freitag 24. August 18 Uhr**

**venerdì 24 agosto ore 18**

Dauer der Ausstellung |

Durata della mostra

25/8–6/10/2018

Gemeinde Klausen & Stadt-  
bibliothek Klausen & Bildungs-  
ausschuss Klausen

### Buchvorstellung

„Klausen gestern und heute“

Bunter Abend mit 30 besonderen Leuten unserer Gemeinde, von denen dieses Buch erzählt.

**Mittwoch, 29. August**

um 20 Uhr

Dürersaal

“

### Hebammensprechstunde

- Ambulante Schwangerschaftsbetreuung/-beratung
- Elternberatung
- Geburtsvorbereitungskurse
- Hausbesuche im Wochenbett
- Ernährungs- und Stillberatung
- Beratung Mutter und Kind
- Betreuung Neugeborenes in den ersten vier Lebenswochen
- Beratung Beckenboden

#### DER SÜDTIROLER SANITÄTSBETRIEB

#### Hebammendienst im Sprengel:

Montag–Freitag von 8 bis 16 Uhr

nach Terminvereinbarung:

Tel. 366 6716639

Klausen, Seebegg 17

### Consultorio ostetrico

- assistenza e consulenza ambulatoriale in gravidanza
- consulenza genitoriale
- corsi parto
- visite domiciliari in puerperio
- consulenza nutrizionale e per allattamento
- consulenza madre – bambino
- assistenza del neonato nelle prime quattro settimane di vita
- consulenza per la riabilitazione del pavimento pelvico

#### AZIENDA SANITARIA DELL'ALTO ADIGE

#### Servizio ostetrico:

da lunedì a venerdì dalle 8 alle ore 16

su prenotazione: tel. 3666716639

Chiusa, Seebegg 17

”



**Werde #Zivi...**  
und zeig was in dir steckt!



Du bist auf der Suche nach einer spannenden und sinnvollen Aufgabe? Dann bewirb dich jetzt als Zivildienstler beim Weißen Kreuz und arbeite mit uns ein Jahr lang als Sanitäter.

[www.weisseskreuz.bz.it](http://www.weisseskreuz.bz.it) | Tel. 800 11 09 11





VON BRIXEN AUS IN DIE  
**GANZE WELT**

Die **PROGRESS GROUP** ist Technologieführer im Maschinen- und Anlagenbau für die Betonfertigteilindustrie. Vom Hauptsitz in Brixen aus werden weltweit Projekte verwirklicht und Kunden betreut.

**Unser Team** ist technologiebegeistert, lebt Innovationen und setzt Spitzenlösungen um – **werde auch Du ein Teil davon!**  
Weiterführende Infos und Bewerbungen unter:

[www.progress-group.info](http://www.progress-group.info)